Eine interessante Erfindung wurde dieser Tage auf der Kaschau-Oderberger Bahn (Schlesien) erprobt. Es ist ein von dem Ober-Ingenieur Eder erfundener Mechanismus, welcher es einem ganz fremden Lokomotivführer ermöglicht, eine ihm vorher unbekannte Strecke mit voller Sicherheit zu befahren. Der Lokomotivführer hat vor sich einen Apparat, der aus zwei in Bewegung gesetzten Walzen besteht. Auf einer ist das Bild der Strecke mit allen Einzelheiten in einem langen Streifen aufgerollt. Es wickelt sich allmählich auf die andere entfernte Walze ab und bietet dem Führer so beständig ein Bild des kommenden Teils der Strecke.

* **Eine blühende Rose innerhalb 10 bis 12 Wochen aus einem Samenkorn heranziehen** zu können, diese Errungenschaft blieb dem nimmer rastenden Forschungstrieb unserer Gärtner vorbehalten. Es ist eine Rose aus der Zwerg Polyantha Klasse, deren Samen man im Januar bis März in kleine Töpfchen legt, um spätestens nach 3 Monaten einen niedlichen Busch zu haben, der mit lieblichen weißen und rosa Röschen übersät ist. Die Anzucht ist leicht und von jedem Laien am Fenster ausführbar. Sich für diese anmutige Sache interessierenden Blumenfreunden stellt J. C. Schmidt — der bekannte Blumenschmidt — in Erfurt gerne Samen zur Verfügung.

Landwirtschaftliches.

* **Die Deutsche Landwirtschafts-Ausstellung zu Stuttgart-Cannstatt 1896.** Der schwere Kampf gegen den Niedergang der deutschen Schafzucht, welche der überwältigenden Konkurrenz, namentlich der australischen und anderer überseeischer Wollproduktion zu erliegen droht, hat sich auf den neun vorangegangenen Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft mit jedem Jahr deutlicher gezeigt. Es ist deshalb kaum zu erwarten, daß dieselbe auf der nächstjährigen großen Schau zu Stuttgart-Cannstatt ein wesentlich anderes Bild darbieten wird. Besonders sind hierbei die züchterischen Bemühungen zu beachten, die sich mit bemerkenswertem Erfolg bestreben, die Eigenschaften der Woll- und der Fleischschafe nach Möglichkeit in einem Tiere zu vereinigen. Die Abteilung umfaßt drei Gruppen, die Merinos, die Fleischschafe und die deutschen Rassen und Schläge. Von deutschen Schlägen sind besonders berücksichtigt: Bastardschafe, Frankenschafe, Rhön- und Teutoburger Schafe, Land- und Milchschafe. Diese Gruppierung ergiebt 60 Klassen, für welche Preise von 30—90 Mk. im Gesamtbetrage von 6420 Mk. ausgesetzt sind.

Auf einem verwandten Gebiete, dem der Ziegenzucht, hat sich in der jüngsten Zeit in umgekehrter Weise regeres Leben gezeigt. Ziegen waren bis jetzt auf Ausstellungen in auffallender Weise vernachlässigt worden. Seit der Ausstellung zu Straßburg hat die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft die diesen nützlichen Tieren gebührende Aufmerksamkeit zugewendet, so daß zuletzt in Köln eine sehr ansehnliche, 126 Nummern umfassende Sammlung von Ziegen zusammenkam. In Stuttgart-Cannstatt stehen ihnen in Preisen 1430 Mk. in Einzelbeträgen von 20—100 Mk. zur Verfügung.

Für Schafe stiftete die Stadt Stuttgart 500 Mk., für Ziegen 300 Mk. Für letztere das Großherzoglich badische Ministerium des Innern des weiteren 150 M. Die übrigen Preise im Betrage von 6900 M. werden von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft gegeben.

* Ueber das **neue Kornbrot** bringt die „Ill. Landw. Ztg." folgendes: Es handelt sich um die Verwertung eines Patentes, welches einem russischen Erfinder, dem Kaufmann erster Gilde F. J. Gelinck in Riga erteilt wurde und welches durch Beseitigung des Mahlverfahrens die nach den bisherigen Methoden auszuscheidende Kleie im Brote noch verwertet. Justus v. Liebig äußerte sich über den Wert der Kleie im Jahre 1844 in seinen „Chemischen Briefen": Es giebt nur ein nachhaltiges Mittel für die weitesten Kreise, um in Hungerjahren die Not der ärmeren Klasse zu lindern, das fein gemahlene Mehl ungebeutelt zu Brot zu verbacken, und daß der ganze im Korn vorhandene Nahrungsstoff dem Menschen zugewendet wird. Die Absonderung der Kleie vom Mehl ist eine Sache des Luxus und für den Ernährungszweck eher schädlich als nützlich. Die Kleie ist durch keinen andern Nahrungsstoff ersetzbar, denn dieselbe enthält 60 bis 70 Proz. der nahrhaften Bestandteile des Mehles." Den Mittelpunkt des Gelinckschen Verfahrens bildet die patentierte Teigmaschine, „Teigmühle" genannt. Das Korn wird zunächst von Schmutz, Unkraut, Sand und Steinchen durch Exhaustor und Trieur auf trockenem Wege gereinigt. Dann folgt eine gründliche Wäsche durch zu und abfließendes kaltes Wasser. Trübt sich dieses nicht mehr, so wird das Getreide durch heißes Wasser gebrüht. Nach einer bestimmten Zeit der Ruhe sinken die guten Körner nach unten, und schädliche wie minderwertige Bestandteile schwimmen obenauf; sie werden sauber abgeschöpft. Jetzt ist das Korn für die „Teigmühle" vorbereitet. Es wird nun mittelst Schaufeln auf einen verzinnten Tisch und von diesem in die ebenfalls verzinnte Maschine geschafft, die es in eine gründliche Zermalmungsarbeit nimmt und als fertigen Teig an die Knetmaschine abliefert, nachdem es vorher entsprechend gesäuert und mit sonstigen Zuthaten versehen worden. Nachdem die Knetmaschine ihre Arbeit verrichtet hat, wird der Teig nach Passieren einer Formpresse nach den gewünschten Größen abgeteilt und wandert in die Gährformen, aus diesen kommt er in die Backöfen, um als Brot zurückzukehren und endlich in einen Kühlkeller auf die für den Genuß zuträgliche Temperatur gebracht zu werden. Bei dem ganzen Vorgange wird so viel wie möglich dafür gesorgt, daß menschliche Hände weder mit Rohstoff, noch mit Produkt in Berührung kommen. Als treibende Kraft der Maschine wird bei einer Verarbeitung von 200 Zentnern Getreide täglich ein Gasmotor von 25 Pferdestärken verwendet.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Die Württembergische Hypothekenbank zeigt die Umwandlung älterer 4% Pfandbriefe in 3½% an, worauf wir an dieser Stelle noch einmal aufmerksam machen. Gekündigt sind alle auf die geraden Endzahlen, also 2, 4, 6, 8, 0 auslaufenden Nummern der Pfandbriefserien**

B I bis	IV bis No.	15000	in Stücken zu 500 M.
F I „	VI „ „	22000	
C I „	VII „ „	12400	in Stücken zu 1000 M.
G I „	IX „ „	17600	
D I „	VI „ „	5250	in Stücken zu 2000 M.
H I „	XI „ „	10400	

— während die Pfandbriefserien A und E zu 200 M. vorerst von der Kündigung nicht berührt werden. Die **Umwandlung** besorgt **kostenfrei** Kaufmann **F. A. Winter** in **Backnang.**

☾ **Murrhardt**, 5. Febr. Der heurige Lichtmeß-Viehmarkt war ziemlich stark befahren. Im ganzen wurden ihm über 600 Stück Hornvieh zugeführt. Darunter befanden sich 84 Paar Ochsen, 64 Paar Stiere, 145 Stück Kühe, 86 Kalbeln, 26 St. Mastvieh und 60 Stück Kleinvieh. Da aber die Nachfrage eine äußerst geringe war, ging der Handel flau und die Preise sanken. Aehnlich war es auch auf dem Schweinemarkt, dem etwa 120 Tiere zugeführt waren. Das Paar Läufer kostete 40—100 M. und für das Paar Milchschweine bezahlte man 16—24 M.

Hall, 5. Febr. Zu Markt gebracht wurden: 380 Ochsen, 184 Kühe und 310 Stück Jungvieh. Davon wurden verkauft: 180 Ochsen, 80 Kühe und 150 Stck. Jungvieh. Die Preise stellten sich bei 1 Paar Ochsen auf 600—1100 Mk., bei 1 Kuh auf 95—507 Mk. und bei 1 Stück Jungvieh auf 65 bis 340 Mark. Die Gesamtsumme betrug etwa 132160 Mark. Der Markt war nicht nur sehr zahlreich beschickt, sondern es wurde auch viel und lebhaft gehandelt. Die Preise zeigten wieder Neigung zum Sinken.

Waiblingen, 4. Febr. Der heutige Viehmarkt war stark besucht. Zugetrieben wurden: 350 Paar Ochsen und Stiere, 300 Stück Kühe, Kalbinnen und Rinder und 150 Stück Schmal- und Kleinvieh. Der Handel war bei gesunkenen Preisen ziemlich lebhaft, da viele Händler auf dem Platze waren. Fett- und Zugvieh, sowie schönes Zuchtvieh war gesucht. Dem Schweinemarkt wurden 500 Stück Milchschweine und 150 Stück Läuferschweine zugeführt. Die meisten Schweine wurden bei etwas gedrückten Preisen verkauft und zwar: Milchschweine zu 12—30 M. pro Paar und Läuferschweine zu 10—30 M. pro Stück. — Der gestern stattgefundene Holzmarkt war ebenfalls mit Holzwaren verschiedener Gattungen stark befahren, namentlich mit Schnitt- und Bauholz; es wurde alles zu guten Preisen abgesetzt.

Fruchtpreise.

Backnang den 5. Februar 1896.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	6 M. 25 Pf.	6 M. 16 Pf.	6 M. —
Haber	6 M. 15 Pf.	6 M. — Pf.	5 M. 80 Pf.

Heu 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 50 Pf.
Stroh 1 M. 90 Pf. bis 2 M. — Pf.

Gewicht von einem Scheffel.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	152	146	144
Haber	186	182	176

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Sonntag den 9. Februar.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachm. Predigt: Herr Stadtvikar Sandberger
Filialgottesdienst in Steinbach:
Herr Stadtvikar Sandberger.

Kath. Gottesdienst am Sonntag den 9. Febr. in Backnang um ½9, in Oppenweiler um ½11 Uhr.

Gestorben:

In Stuttgart: A. Hilbert Hauptmann a. D. J. G. Bischoff, Aufwärter beim Staatsanzeiger. Mathilde Hölder. — R. Feucht, amtlicher Güterbeförderer, Cannstatt. E. Schmucker, Gutsbesitzer, Moosbausen. M. Eisele, kath. Lehrer, Haid. E. Eisenmann, New-York-Stuttgart.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 8. Febr.
Für Samstag und Sonntag ist zwar mehrfach nebliges, im übrigen aber trockenes und zeitweilig, wenigstens für höhere Lagen, aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Prag, 7. Febr. Der Kassierer der Sparkasse zu Oberhollabaum ist nach Unterschlagung von 6000 fl. flüchtig gegangen.

Rom, 7. Febr. Es hat in Rom einige Beunruhigung erzeugt, daß der für den 5. Febr. anberaumte Hofball am 4. abgesagt worden ist.

Pretoria, 7. Febr. Reuter meldet: Bei der Untersuchung gegen die unter der Anschuldigung der Erregung eines Aufstandes und des Hochverrats stehenden Gefangenen stellte der die Untersuchung führende Beamte in Johannisburg fest, daß dort niemals eine Gefahr für Leben und Eigentum bestanden und keine Veranlassung zu kriegerischen Vorbereitungen seitens eines Teils der Einwohner vorgelegen habe.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 6.

☞ Hiezu als Beilage: ein Prospekt der Musikinstrumenten- und Harmonika-Manufaktur, **Georg Schuster, Markneukirchen** in Sachsen.

Der Bettler von Englmar.

Lebensbild aus dem Bayerischen Walde.
(Fortsetzung.)

Nachdem sie sich entfernt hatten, machte sich auch der Bettler wieder auf den Weg. Er kannte die Pfahlbauerntochter seit jenem Tage, da er sie mit seinem Schüßling in Englmar gesehen, und das Mädchen that ihm herzlich leid, wenn es in so schlimme Verhältnisse geraten sollte. Außerdem hatte er schon damals bemerkt, daß sich Sidonie und Englmar nicht ganz gleichgültig gegenüber standen, und er hielt es in jedem Falle für seine Pflicht den Pfahlbauern warnen zu lassen, oder das selbst zu thun. So eilte er, so schnell er es nur vermochte, seinem Ziele zu, und wählte zu diesem Zweck einen von der Straße abseits führenden, abkürzenden Fußweg. So hatte er Englmar verfehlt.

Es dunkelte bereits, als der Bettler an den Aitnachhöfen angelangt war. Er war so sehr in Gedanken über das Gehörte, daß er, der Ortschaft überdies nicht ganz kundig, statt zum Pfahlbauern in den Kühbergerhof gelangte. Er sah da kein Inhäusl und ging deshalb direkt zum Hofe selbst. Ein großer, frei laufender Hund jagte auf ihn zu und drohte, ihn anzufallen, so daß der Alte vor Angst laut aufschrie.

Da trat Simmet aus der Thüre, pfiff dem Hunde und sah ärgerlich nach dem Alten.

„Do wird nix geben!" rief er ihm zu. „Mach, daß d' weiterkimmst!"

„I kimm nöd zum Betteln," erwiderte der alte Mann; „i suach 'n Hockawanzl auf, 'n Englmari. Bin i denn da nöd am Pfahlbauernhof?"

„Da bist am Kühbergerhof," antwortete der Bursche. „Zum Englmari willst, zu dem Kommißlackl? Da mach nur glei, daß d' verschwindst, sunst hetz i di mit 'n Hund außi, und du sollst an'n Kühberger Simmet denken!"

„Oho!" rief jetzt der Bettler, sich hoch aufrichtend. „I bin a Mensch, so guat wie du. Und wenn du aa der Kühberger Simmet bist und i nur a Krüppel, so möcht i doch mit dir nöd tauschen. I hon no' neamd ang'führt, und hon mi nöd besser ausgebn, als i bin. Du hast mi vor etli Jahrn z' Englmar drobn an' Landstreicher g'hoaßn, und heunt willst mi mit 'n Hund außihetzen, weil i mi daher verganga hon; dös san deine Trümpf g'wen. Aber iatz fang i 's Spieln an, da paß auf, wer nacha obn auf bleibt!"

„Elendiga Bedlmo'!" rief Simmet gereizt, „i schlag di nieder, wenn —"

Er konnte nicht aussprechen. Der Hund, durch seines Herrn Rede irre geführt, packte den Bettler von rückwärts und riß ihn zu Boden. Der Alte schrie um Hilfe.

Durch den Lärm herbei gelockt, kam Simmets Mutter herzu. Sie riß den Hund von dem Bettler weg und stieß ihn in die Stube hinein.

„Grad recht is eam g'schehgn!" sagte der Bursche und entfernte sich ohne jede Aufklärung und Entschuldigung.

Die alte Frau half dem Bettler auf die Füße. Er hatte außer dem Schrecken keinen Schaden genommen. Sie hieß ihn auf der Gredbank Platz nehmen und brachte ihm ein Gläschen Schnaps, damit sich der totenblasse Alte stärken könne. Dieser aber dankte. Er wollte auf dem Kühbergerhofe nichts zu sich nehmen, sagte er. Sein Weg führe ihm zum Hockawanzl. Und er hinkte, wenn auch zum Umsinken ermattet, von dannen.

Er war etwa in der Mitte des Weges zwischen beiden Höfen angekommen, als er wirklich zu Boden stürzte. Sein Atem verringerte sich; ihm war, als müßte er sterben.

So traf ihn Englmar.

Beim Anblick des Aermsten verschwanden plötzlich alle Rachegedanken, nur das Gefühl des Mitleids hatte noch Raum in seiner Brust. Des Bettlers Augen belebten sich, als er Englmar neben sich knieen und ihm Hilfe spenden sah. In abgerissenen Worten setzte ihn der Bettler von dem Vorgefallenen in Kenntnis.

Da flammte es wieder zornig auf in Englmar.

„I werd' abrechna mit dem losen Burschen, verlaß di drauf!" sagte er. „Da schau her in mei' G'sicht; den Hieb hat mir heunt gebn mit seiner Peitschen. I hon 'n grad erwarten wolln. No', i werd' eam d' Rechnung machen aa für di. Aber vor allererst kimm in mei' Hirwa, 's ander bleibt nöd aus!"

„Ja, laß mi in dei' Hirwa," bat der alte Mann, indem er sich mit Englmars Hilfe zitternd erhob. „I bin halt no' ganz badadert. Dös Hundsvieh is z' gaach (zu schnell) an mi kömma. Aber i' bitt di um Gottswilln, z' wegn meina brauchst nöd mit eam abz'rechna, mei' na'! Gehn ma in dei' Hirwa; dort sag i dir no' viel Neues. Kimm, kimm!"

Und er versuchte Englmar mit fortzuziehen. Aber schon nach einigen Schritten mußte er sich von jenem unterstützen und nach dem Pfahlbauernhofe bringen lassen.

Um zum Inhäusl zu gelangen, schlug Englmar den nächsten Weg mitten durch den Hofraum des Bauerngutes ein.

Hier sah ihn der Pfahlbauer, der am offenen Fenster stehend, bereits nach Simmet und dessen Mutter, sowie nach den übrigen zum Feste Geladenen Ausschau hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 21. Samstag den 8. Februar 1896. **65. Jahrg.**

Bitte genau zu adressiren! **Georg Schuster** Bitte genau zu adressiren!

Weststrasse. **Markneukirchen** in Sachsen. Weststrasse.

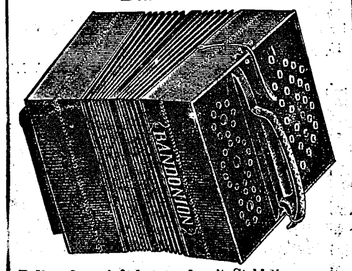
Musikinstrumenten- & Harmonika-Manufaktur

Streng reelle Bedienung. **Versandtgeschäft.** *Absolute Garantie.*

Meine Fabrikate sind aus bestem Rohmaterial von solider, geschmackvoller Bauart, garantirt reiner Stimmung, von leichter Ansprache und mit kräftigem, schönen Ton ausgestattet.

Die Preise sind äusserst niedrig kalkulirt und verstehen sich rein netto. Versandt erfolgt durch Nachnahme oder nach vorheriger Casse.

Bandonion.



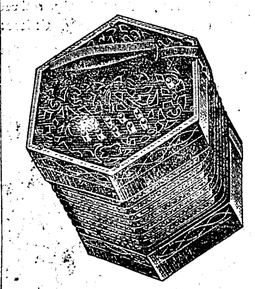
Palisander, einfach tönend, mit Stahlstimmen

	60	70	88	100	130 Töne.
Mk.	23.25	32.—	40.—	50.—	70.—

Palisander, Oktav, mit Stahlstimmen

	60	70	88	100	130 Töne
Mk.	48.50	65.—	88.—	107.—	146.—

Concertina.

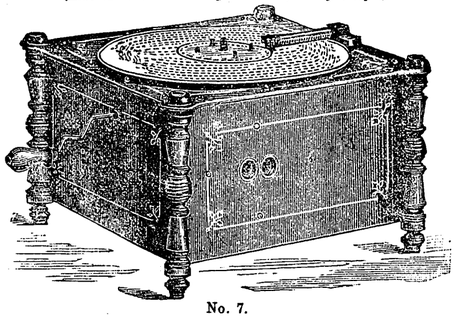


Solid gebaut, rein in Stimmung, zu Mk. **2.50, 3.75, 6.25, 8.75** und **10.** per Stück.

Grosse Musikwerke liefere ebenfalls sofort u. billigst.

Ariston.

(Eine in jeder Beziehung beliebte Musik-Drehorgel.)



No. 7.

24tönig, Gehäuse, nussbaum oder **schwarz** polirt, **Preis incl. Kiste und 6 Noten Mk. 32.—.** Extra-Noten per Stück Mk. —.85.

„Monopol".

Monopol-Drehdose No. 40. 20 Töne. **Preis incl. Kiste u. 6 Noten Mk. 12.50.** Extra-Notenblätter p. St. —.40.

Monopol-Spieldose No. 40 s. Selbstspielend, 40 Töne, geschmackvolle Ausführung, **Preis incl. Kiste u. 6 Noten M. 26.—.** Extra-Notenblätter p. St. —.40.

„Symphonion".

No. 1000.
Selbstspielendes Musikwerk.
ff. **Palisander**-Gehäuse mit Rosenholz-Einlage, Deckel innen mit Landschaft.
Grösse: 26½ × 19½ × 17 cm.
Preis incl. Kiste und 6 Noten Mk. 32.—.
Extra-Notenblätter per Stück Mk. —.60.

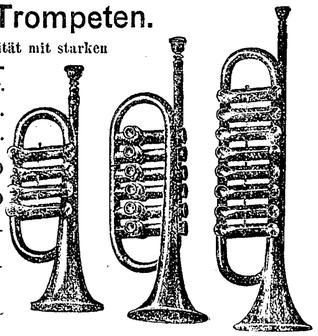
Grössere Musikwerke laut besonderer Preisliste.

Symphonie-Trompeten.

Extrafeine und starke Qualität mit starken Huppenstimmen, zuverlässig rein gestimmt, franz. Rand, leicht blasbar.

Prächt. Weihnachtsgeschenk.

Der Preis versteht sich incl. Kiste.
No. 850 von Messing, in Karton, 4 Klappen p. St. Mk. **7.50**
No. 851 von Messing, in Karton, 6 Klappen p. St. Mk. **8.50**
No. 853 von Messing, in Karton. 8 Klappen p. St. Mk. **14.—**
Schule zu No. 853 Mk. —.75.



„Polyphon".

Selbstspielendes Musikwerk.
No. 4100 (offen).
41 Töne, **feines Gehäuse,** von Nussbaum,
Grösse: 26×23×16 cm,
Netto-Gewicht: 3½ Kilo.
Preis incl. Kiste u. 6 Noten Mk. 30.75.
Extra-Noten per Stück Mk. —.40.

Bitte genau **Georg Schuster** zu adressiren.

Eine interessante Erfindung wurde dieser Tage auf der Kaschau-Oderberger Bahn (Schlesien) erprobt. Es ist ein von dem Ober-Ingenieur Eder erfundener Mechanismus, welcher es einem ganz fremden Lokomotivführer ermöglicht, eine ihm vorher unbekannte Strecke mit voller Sicherheit zu befahren. Der Lokomotivführer hat vor sich einen Apparat, der aus zwei in Bewegung gesetzten Walzen besteht. Auf einer ist das Bild der Strecke mit allen Einzelheiten in einem langen Streifen aufgerollt. Es wickelt sich allmählich auf die andere entferntere Walze ab und bietet dem Führer so beständig ein Bild des kommenden Teils der Strecke.

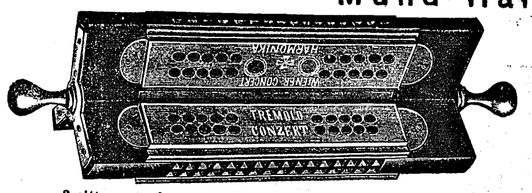
* **Eine blühende Rose innerhalb 10 bis 12 Wochen aus einem Samenkorn heranziehen** zu können, diese Errungenschaft blieb dem nimmer rastenden Forschungstrieb unserer Gärtner vorbehalten. Es

nachhaltiges Mittel für die weitesten Kreise, um in Hungerjahren die Not der ärmeren Klasse zu lindern, das fein gemahlene Mehl ungebeutelt zu Brot zu verbacken, und daß der ganze im Korn vorhandene Nahrungsstoff dem Menschen zugewendet wird. Die Absonderung der Kleie vom Mehl ist eine Sache des Luxus und für den Ernährungszweck eher schädlich als nützlich. Die Kleie ist durch keinen andern Nahrungsstoff ersetzbar, denn dieselbe enthält 60 bis 70 Proz. der nahrhaften Bestandteile des Mehles." Den Mittelpunkt des Geluckschen Verfahrens bildet die patentierte Teigmaschine, „Teigmühle" genannt. Das Korn wird zunächst von Schmutz, Unkraut, Sand und Steinchen durch Exhaustor und Trieur auf trockenem Wege gereinigt. Dann folgt eine gründliche Wäsche durch zu und abfließendes kaltes Wasser. Trübt sich dieses nicht mehr, so wird das Getreide durch heißes Wasser gebrüht. Nach einer bes

und bei 1 Stück Jungvieh auf 65 bis 340 Mark. Die Gesamtsumme betrug etwa 132 160 Mark. Der Markt war nicht nur sehr zahlreich beschickt, sondern es wurde auch viel und lebhaft gehandelt. Die Preise zeigten wieder Neigung zum Sinken.

Waiblingen, 4. Febr. Der heutige Viehmarkt war stark besucht. Zugetrieben wurden: 350 Paar Ochsen und Stiere, 300 Stück Kühe, Kalbinnen und Rinder und 150 Stück Schmal- und Kleinvieh. Der Handel war bei gesunkenen Preisen ziemlich lebhaft, da viele Händler auf dem Platze waren. Fett- und Zugvieh, sowie schönes Zuchtvieh war gesucht. Dem Schweinemarkt wurden 500 Stück Milchschweine und 150 Stück Läuferschweine zugeführt. Die meisten Schweine wurden bei etwas gedrückten Preisen verkauft und zwar: Milchschweine zu 12—30 M. pro Paar und Läuferschweine zu 10—30 M. pro Stück. — Der

Mund-Harmonikas.



3seitig, gute Qualität. Preis incl. Porto per Stück Mk. 3.50.

Echt Knittlinger, Ia. Qualität.

Preis per Stück incl. Porto Mk. 2.25

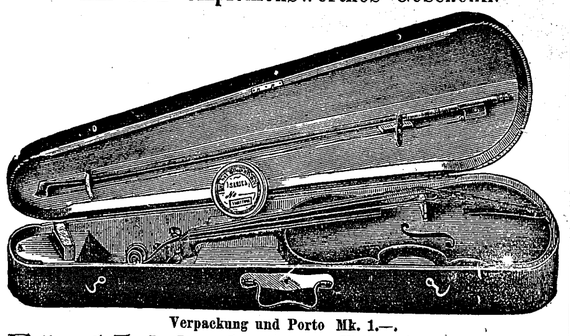
bei Abnahme von 3 Stück per Stück Mk 1.50, Porto Mk. —.60

also zusammen für 3 Stück Mk 5.10

Bierseidel.

mit Musik,
2 Stücke spielend,
schönes Geschenk
für Herren.
No. 1030. Steingut, mit bunten humor. Bildern nach Defregger.
per Stück Mk. 17.—.

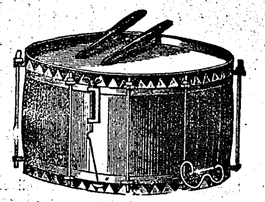
Ein sehr empfehlenswerthes Geschenk.



Verpackung und Porto Mk. 1.—.

Für 15 Mark eine gute Violine, einen guten Bogen, ein gutes Holzfutteral mit Haken, Schloss und Kugelgriff, extra noch einen Saitenbezug, Steg, Colofon und eine Stimmgabel in Etuis.

Trommeln, gute solide Waare.



mit guten Schlägeln und Fellen.

Für Schüler Mk. 4.—, 5.50, 7.—, 8.50 per Stück.
„ Turner „ 10.—, 14.50, 15.50, 16.50 per Stück.
„ Militär „ 21.— und 36.— per Stück.
Grosse Trommeln von Mk. 24.— bis 68.— per Stück.
Tambourins Mk. 1.50, 2.75, 4.—, 6.—, 8.— per Stück.

Becken von Messing, Compositons- und Chinesische zu verschiedenen Preisen.

Violinen,

Sehr beliebte und empfehlenswerthe Stammen.

in 4/4, 3/4 und 1/2 Grösse.

No. 56	Hopf-Modell	per Stück Mk.	6.—
„ 59	Glass- „	„ „ „	8.50
„ 60	Straduari-Modell	„ „ „	10.50
„ 72	„ „	„ „ „	16.—
„ 73	Maggini- „	„ „ „	18.50
„ 74	Guarneri- „	„ „ „	20.—
„ 76	Straduari- „	„ „ „	25.—
„ 76½	„ „	„ „ „	30.—
„ 77	„ „	„ „ „	45.—

No. 76, 76½ und 77 eignen sich zum Solospiel ausgezeichnet.

Violinbogen,

gute und saubere Arbeit, feine Stangen.

	No. 111	112	114	115	118	119	120
per Stück Mk.	1.25	1.50	2.—	2.70	3.75	4.75	5.50

Violinkasten (Ia Qualität).

	No. 213	217	220	220
per Stück Mk.	2.75	4.25	7.—	9.50

und höher bis Mk. 60.—.

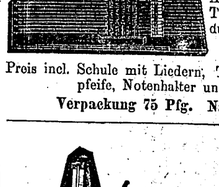
Saiten und Bestandtheile laut Haupt-Preisliste.

Mandolinen.

Seit neuer Zeit ein sehr beliebtes und gern gespieltes Instrument.

Mit 8-Stahl-Saiten und Blättchen zu Mk. 13.—, 17.—, 21.—, 32.— per Stück.
Schule dazu Mk. 2.—.

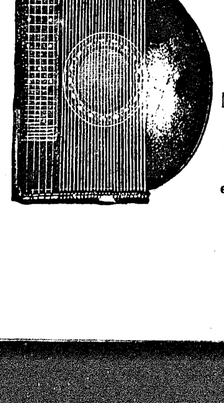
Sensationelle Neuheit! **Salon-Accord-Zither.** Sensationelle Neuheit!



Patentirt. Thatsächlich in einer Stunde ohne Lehrer und ohne Notenkenntniss zu erlernen.
Die Salon-Accord-Zither **übertrifft** alle anderen Accord-Zithern durch ihren schönen, kräftigen Ton, elegante Ausstattung und in der Hauptsache durch ihre **gesetzlich geschützte Stimm-Vorrichtung für sämmtliche Melodie-Saiten.**

Preis incl. Schule mit Liedern, Tänzen und Märschen, Ring, Schlüssel, Stimmpfeife, Notenhalter und Karton **nur 15 Mark.**
Verpackung 75 Pfg. Nachnahme oder vorherige Einsendung.

Prim-Zithern, beste Arbeit.



Reinste Mensur, incl. Pappfutteral.
Von Ahorn . . . . per Stück Mk. 8.50, 10.50, 11.—
„ Jaccarand per Stück Mk. 16.—, 18.—, 24.—, 27.—, 30.— bis 100.—.

Concert-Zithern.

Von Ahorn per Stück Mk. 12.—, 14.— und 16.—
„ Jaccarand „ „ „ 18.—, 22.—, 24.—, 28.—, 32.— bis 120.—.

Elegie-Zithern.

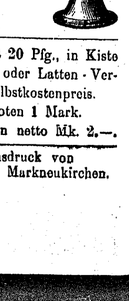
15% theurer wie Concert-Zithern.
Mit Mechanik kosten sämmtl. Zithern Mark 6.— mehr.

Streich-, Arion- und Harfen-Zithern
laut Haupt-Preisliste,
ebenso Zither-Saiten, -Futterale & -Bestandtheile.

Metronome.

(Vorzügliche Qualität.)
No. 490 Mahagoni mit Uhrwerk per Stück Mk. 7.50
„ 490½ Jaccarand mit Uhrwerk „ „ „ 7.50
„ 491 Mahagoni mit Uhrwerk, Glocke „ „ 11.—

Ueber **Messing-Instrumente**



wie Trompeten, Cornets, Tenorhörner, Waldhörner, Tubas, Helikons etc., ebenso über dazugehörige Utensilien verlange man Haupt-Catalog.

Flöten, Guitarren, Triangeln, Cellis, Bässe etc.
finden Sie im **Haupt-Catalog** verzeichnet,
welche umsonst und portofrei versende.

Accordeon-Verpackung in Pappe berechne mit 20 Pfg., in Kiste mit 60 Pfg. Kisten- oder Latten-Verpackung für alle anderen Instrumente berechne ich zum Selbstkostenpreis.
Accordeon-Schulen ohne Noten kosten 50 Pfg., mit Noten 1 Mark.
Schulen für Violinen, Flöten, Zithern, Guitarren etc. kosten netto Mk. 2.—.

Bitte genau **Georg Schuster** zu adressiren.

Rotationsdruck von J. Schmidt, Markneukirchen.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 21. Samstag den 8. Februar 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Großerlach, Gerichtsbezirks Backnang.

Verkauf eines Mühleanwesens.

In dem am 14. Januar 1896 amtsgerichtlich angeordneten Zwangsvollstreckungsverfahren gegen **Sophonias Zimmermann**, Müllers Eheleute in Liemersbach, Gde. Großerlach, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Donnerstag den 27. Februar 1896, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause in **Großerlach** im **ersten** Aufstreiche zum Verkauf.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß Gemeinderat Nau in Liemersbach Verwalter der Liegenschaft ist und die Verkaufskommission aus Schultheiß Wenzel in Großerlach und dem Unterzeichneten besteht.

Angeld 1/3tel. Stellung eines Selbstzählerbürgen.

Beschreibung der Liegenschaft.

Markung Liemersbach.

Gebäude Nr. 22.

1 a 38 qm ein zweistock. Wohnhaus mit 1 Wohnstube, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Stall, getrenntem Keller, **2 Mahlgängen und 1 Gerbgang,**
92 qm Hofraum
2 a 30 qm am Fuchsbach.

Wasserkraft etwa 5 Pferdekräfte, **oberschlächtiges** Wasserrad,
B.-V.-A. 6480 M. Anschlag 3000 M.

Gebäude Nr. 22A.
62 qm eine zweibarnigte Scheuer mit Doppelstall
08 qm Backofen
39 qm Wasserbau
4 a 51 qm Hofraum

5 a 60 qm am Fuchsbach, B.-V.-A. 1460 M. Anschlag 1000 M.
Die Hälfte an Gebäude Nr. 21
20 qm (1/2te an 40 qm) einem einstockigen Wohnhause in der Mühlgasse mit 1 Stube, 1 Küche und 1 Stall,
09 qm allein, eine Kammer am Haus,
08 qm (1/2 an 16 qm) Hofraum
37 qm B.-V.-A. 480 M. Anschlag 100 M.
Ein Keller unter dem Gebäude Nr. 21 Anschlag 50 M.
Nr. 49/1. 1 a 40 qm Gemüsegarten
„ 49/2. 10 a 49 qm mit Obstbäumen bepflanzte Wiese
11 a 89 qm am Mühlrain Anschlag 250 M.
„ 47. 97 qm Oede hinter dem Hause Nr. 21 10 M.
„ 48/1. 5 a 25 qm Weiher
57 qm Oede
„ 48/2. 20 a 03 qm Wiese
25 a 85 qm am Mühlrain, Anschlag 150 M.
„ 46/1. 72 qm Oede
„ 46/2. 7 a 92 qm Wiese
8 a 64 qm allda, Anschlag 50 M.

Markung Großerlach.

„ 491/4. 15 a 76 qm Acker in der Vogelherd 100 M.
„ 615. 21 a 30 qm Wiese
„ 616. 17 a 09 qm dto.
„ 620. 47 a 58 qm See
85 a 97 qm in den Fuchswiesen, Anschlag 300 M.
„ 480/2. 9 a 50 qm Wiese am Hammerschmiedweg 50 M.
„ 528/1.2.3. 31 a 52 qm
„ 529/1. 53 a 52 qm
„ 530. 21 a 20 qm
1 ha 06 a 24 qm in der Vogelherd, Anschlag 800 M.
„ 619/5. 14 a 68 qm Wiese am Hammerschmiedweg 100 M.
„ 626/2. 17 a Wiese im Wolfsmad, Anschlag 80 M.

Gesamt-Anschlag 6040 M.

Murrhardt, 30. Januar 1896.

Hilfsbeamter der Vollstreckungsbehörde Großerlach:
Amtsnotar Gaupp.

Spiegelberg, Gerichtsbezirks Backnang.

Letzter Verkauf einer Gastwirtschaft mit Bäckerei.

Aus der Konkursmasse des **Friedrich Helmle**, Bäckers und Rößleswirts in Spiegelberg, bringe ich die in Nr. 13 und 17 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft,
angeschlagen zu 10350 M.
angekauft zu 9000 M.

am Donnerstag den 20. Februar 1896, nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathause in **Spiegelberg** im letzten öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.

Angeld 1/3tel. Stellung eines Selbstzählerbürgen.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß das Ergebnis dieses Verkaufs im Voraus genehmigt ist.

Murrhardt, 6. Febuar 1896.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Gaupp.

Revier Murrhardt.

Buchen- und Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 20. Februar**, vormittags 9 Uhr in der Wilh. **Kugler'schen Wirtschaft** in **Murrhardt** aus den Staatswaldungen Harnersberg Abt. 1. 2. 3. 16, Hornberg 20, Rotenbühl 5 und 7, Bruch 11 und 14:

Buchenstammholz, Fm.: 11 I., 16 II. Kl.
Nadelholz-Langholz, normal, Fm.: 65 I., 173 II., 223 III., 135 IV. und V. Kl.
„ „ Ausschuß, Fm.: 36 I., 114 II., 104 III., 46 IV. Kl.
„ Sägholz, normal, Fm.: 28 I., 31 II., 10 III. Kl.
„ „ Ausschuß, Fm.: 40 I., 25 II., 3 III. Kl.

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 14. Februar**, vormittags 9½ Uhr bei **Ellinger** in **Gausmannsweiler** aus dem Staatswald vordere und hintere Rotmad, hinteres Höfenäckerle, Salbengehren, Gläserhalde, Lettenbuckel, Lärchenhölzle und Schweizergehren Abteilung 1—5:

Rm.: 118 buchene Scheiter, 87 dto. Prügel, 148 dto. Anbruch, 2 erlen Anbruch, 35 Nadelholzscheiter, 92 dto. Prügel, 390 dto. Anbruch.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr **1895** beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

66⅔ Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschußanteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahrs) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.

Backnang, im Februar 1896. M.

A. Isenflamm jun.

Bestellungen auf

Eiserne Tragbalken, Säulen und Stalltenster

nehme zu den billigsten Preisen entgegen.

Albert Sauer.

Verzinkte Drahtgeflechte
„ Stachelzaundraht und
„ Baumschützer

empfiehlt äußerst billig

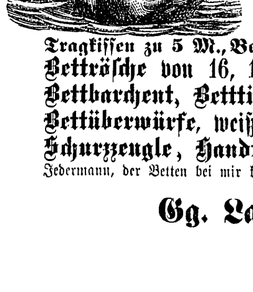
Albert Sauer.

Portlandcement und Baugyps

in frisch eingetroffener Ware empfiehlt billigst

Albert Sauer.

Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.



Bringe hiemit zur allgemeinen Kenntnis, daß ich mein

Bettengeschäft

von Kronenstraße 20 nach **Steinbacherstraße 6** verlegt habe und empfehle auch ferner

fertige Betten

von 40—80 Mark,
Kindsbetten zu 9 Mk.
Tragkissen zu 5 M., Bettwachs, das Pfd. 1 M. 20 Pf.
Betträsche von 16, 17, 18 M.
Bettbarchent, Betttücher, Zitz & Zeugle
Bettüberwürfe, weiß und farbig,
Schurzzeugle, Handtücher, Hemdenflanell etc.

Jedermann, der Betten bei mir kauft, kann beim Füllen zugegen sein.

Achtungsvoll

Gg. Lang, Steinbacherstraße 6.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen.

Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's Bouillon-Kapseln** zu 12 und zu 8 Pf. zur augenblicklichen Herstellung einer vorzüglichen, fertigen Fleischbrühe.

Zu haben in **Backnang** bei **Georg Gebhardt**, Conditor, **Paul Heuninger**, Conditor, in **Sulzbach a. M.** bei **G. Gelbing.**

Ein Baumgarten

in der Plaisir, 6 a, mit 8 Stück der tragbarsten Obstbäume, wird um annehmbaren Preis dem Verkauf ausgesetzt.

Zu erfragen bei

W. Frank, Bäcker.

Asthma

(Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmayer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. in **Backnang** bei Apoth. **Roser**, Apoth. **Veil**, in **Murrhardt** bei Apoth. **E. Zügel.** H.

Häußermanns Strengel-Pulver
Milch- & Rahmpulver

empfiehlt

A. Roser, obere Apotheke.

Unterweißach.

Ein älteres, noch zu jedem Dienst taugliches

Pferd

verkauft **Wilh. Schlehner** z. Lamm.

Großaspach.

Zwei trächtige, schöne, weiße

Geißen

hat zu verkaufen

Friederike Maurer.

Reichenberg.

Ein größeres Quantum schönes

Dinkel- & Haberstroh

verkauft

J. Härle zum Falken,

Weißen, schwarzen und Dungkalk,

letzterer sehr billig, ist fortwährend zu haben bei

Jakob Schad, Ziegler.

Ein tüchtiger

Reinmacher

auf Stück kann eintreten. Wo? sagt

Wilh. Killinger, Gartenstraße.

Montag weißen u. schwarzen

Kalk

in der Kalkbrennerei von

Karl Eckstein.

Backnang.

Sonntag den 9. Februar, nachmittags 3 Uhr

Große öffentliche Volksversammlung

im **Schwanensaale.**

Tagesordnung: Gewerbegericht.

Referent: **Herr Landtagsabgeordneter K. Kloß** aus **Stuttgart.**

Sämtliche Arbeiter Backnangs sind freundlich eingeladen.

Der Ausschuß der vereinigten Gewerkschaften.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Gottlieb Kemmler, Schneider, untere Marktstraße 14, im Hause des Hrn. Friedrich Belz, Metzger, empfiehlt sich zur **Anfertigung eleganter Herren- u. Knabenkleider** zu äußerst billigem Preis in und außer dem Hause.

Jeder Konkurrenz kann die Spitze geboten werden.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Aeltestе deutsche Schaumweinkeller ei.
Gegründet 1826.

Kessler Sect.

C. C. Kessler & Co. Esslingen.
K. W. Hoflieferanten. M.

Wer hustet nehme die rühmlichst bewährten u. stets zuverlässigen

Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)

Helfen sicher bei **Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung.**

Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt.

In Pak. à 25 Pf. erhältlich bei
M. Leßlauer in Backnang.
H. Prinz in Murrhardt.
Eb. Wintermantel in Sulzbach.
L. Hägele in Unterweißach.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz hat bis 1. März zu vermieten

Wilhelm Schock, Weißacherstr. Nr. 68.

Da diese Saison

allenthalben das **Mostobst** fehlte, ist man vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen. Das beste Präparat, das nach Erprobung durch Tausende den **besten Most** gibt (viel besser als Rostinenmost), sind

Julius Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.

Die Bereitung, die zu jeder Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar einfachste. Wer also Most braucht, kaufe nichts anderes. Vorrätig pro Portion zu 150 Liter M. 3.20 in den Apotheken zu **Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden** (Apoth. **Gmelin**), **Ludwigsburg** (**Keller**), **Steinheim** (**Eugen Palmer**), wo auch Prospekte gratis zu haben sind.

Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,** worauf ich genau zu achten bitte.

Jeder junge Mann, der

keinen Schnurrbart

hat, erhält unentgeltlich Auskunft. (M.)
M. Bartolomä, Stuttgart, Blumenstr 24.

Backnang

Danksagung.

Allen denen, die unserem zur ewigen Ruhe eingegangenen Vater, Schwiegervater u. Großvater

Jakob Mayer sen.

so viel Liebe und die ihnen durch Begleitung zu seiner Ruhestätte die letzte Ehre erwiesen haben, danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am **Montag den 10. Februar** stattfindenden

Hochzeits-Feier

laden wir alle Freunde u. Bekannte in das **Gasthaus z. Storchen** hier freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Georg Gaiser.
Die Braut:
Barbarba Okert.

Kinderwagen
Puppenwagen
Waschkörbe
viereckig und oval
Marktkörbe
Damenkoffer
Damenkörbe
Besteck- & Arbeits-Körbe
Reisekörbe etc. etc.

empfiehlt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen

J. J. Schäfer, Korbmacher.

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt durch Obigen.

Husten, sowie **katarrhalische Beschwerden** verschwinden dauernd bei Erwachsenen u. Kindern beim Gebrauch des von J. Schrader's Nachf. hergestellten

Spitzwegerich-Saftes.

Fl. M. 1. In den bekannten Depots.

Richters

Anker-Pain-Expeller

(Liniment. Capsici comp.)

hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. vorrätig in fast allen Apotheken.

Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Anker"

Eine Wohnung

hat zu vermieten auf 1. März

Kurz beim Adler.

Ein freundliches

Zimmer

möbl. heizb. sofort zu vermieten

Alberstraße 16, 2 Tr.

Samstag und Sonntag

Metzel-Suppe,

wozu freundlichst einladet

Ergezinger.

Generalversammlung

des evang.

Männer- & Jünglingsvereins

Samstag den 8. Februar, abends 8 Uhr im **Vereinshaus.**

Gewerbeverein

Backnang.

Montag abend 8 Uhr in der

Post.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Amtliche Nachrichten.

* Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat am 5. Februar ds. Js. den Expedienten Kurz von Marbach a. N. nach Horb auf Ansuchen versetzt.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang,** 8. Febr. Beim hiesigen Postamt ist wiederum ein falsches Zweimarkstück aufgehalten worden. Neben dem leichten Gewicht kann es an dem bleiernen Aussehen schon erkannt werden.

— Der Gewerbeverein Murrhardt wird sich auf Anregen des Herrn Fabrikanten Elsaß mit einer Eingabe an die K. Generaldirektion der Eisenbahnen wenden, welche die Bitte um Fortführung des in Backnang von Stuttgart um 8.58 vormittags anlangenden Lokalzugs bis Murrhardt und von dort wieder zurück nach hier zum Anschluß an Zug 122 nach Stuttgart enthalten wird. Zu weiterem besseren Bezirks- bezw. Lokalverkehr soll auch der Wunsch beigefügt werden, daß der um 7½ Uhr in Murrhardt ankommende Güterzug von Backnang aus Personenbeförderung erhalten möge.

Stuttgart, 7. Febr. Herr Rechtsanwalt R. Mainzer hielt heute abend im württembergischen Verein für Handelsgeographie einen Vortrag über „die Stellung der Frau im modernen Rechtsleben". Redner bemerkte einleitend, daß es sich hiebei nicht um die Frauenfrage überhaupt handeln könne, seine Aufgabe bestehe vielmehr darin, eine objektive Darstellung des in dieser Beziehung geltenden Rechts zu geben. Die sozialdemokratische Frauenbewegung unterscheide sich ganz wesentlich von der bürgerlichen. Diese erblickt in der Ehe eine notwendige Institution, jene glaubt ohne dieselbe auskommen zu können. Die Bebel'sche Theorie in die Praxis umgesetzt würde das weibliche Geschlecht zweifellos herabwürdigen, die moderne Frauenbewegung ist andererseits berechtigt. Von der Stellung der Frau bei den Griechen und Römern endlich von derjenigen der alten Germanen ausgehend kam Redner auf die Geschlechtsvormundschaft zu sprechen, welcher die Frau bei uns noch bis Anfang des Jahrhunderts unterworfen war. Die moderne Gesetzgebung namentlich die des Reichs behandelt dagegen die Frau als rechtsfähig (Handelsgesetz, Gewerbeordnung, Genossenschaftsgesetz) und namentlich auch die soziale Gesetzgebung zeige die größte Fürsorge und humane Tendenz gegenüber der arbeitenden Frau. Was die bekannte Münchener Resolution betrifft, welche die Bestimmungen des Entwurfes des bürgerl. Gesetzbuches in übertriebener Weise angreift, teilt Redner vollständig den Standpunkt des genannten Entwurfs. Derselbe habe in diesem Punkt sicher das Richtige getroffen wie überhaupt das ganze Werk im Großen und Ganzen als ein wohl gelungenes und treffliches bezeichnet werden könne. Zur Zeit gebe es in Deutschland ca. 100 Güterrechte, welche in 4 Hauptabteilungen zerfallen, nämlich Allgemeine Gütergemeinschaft, Partikuläre Gemeinschaft, Verwaltungs-Gemeinschaft, und römisches Dotalrecht. Redner skizzierte die einzelnen Systeme, namentlich die Verwaltungsgemeinschaft, welche das bürgerliche Gesetzbuch mit Recht acceptiert habe und welches System auch der Auffassung der Mehrheit der deutschen Frauen am besten entspreche. Davon, daß hierbei die Frau der Willkür des Mannes preisgegeben sei, könne nicht die Rede sein. Das Güterrecht komme übrigens nicht nur für Mann und Frau in Betracht, sondern habe auch nationalökonomische Bedeutung (Conditwesen). Das Vormundschaftsrecht anbelangend, habe die Münchener Resolution etwas — aber nur etwas — Recht. Das aktive und passive Wahlrecht der Frau zu übertragen, dazu liege zur Zeit jedenfalls kein Bedürfnis vor. Gegen eine etwaige Zulassung zum akademischen Studium hat Redner unter gewissen Voraussetzungen nichts einzuwenden. Demselben wurde für seine interessanten Ausführungen der lebhafte Beifall der Zuhörer zu Teil.

* **Stuttgart.** Zur Frage der freiwilligen Gerichtsbarkeit schreibt der „Beob.": Nach eingeholten Informationen überläßt der Gesetzentwurf des neuen bürgerlichen Gesetzbuches die Bestimmung der Behörden und ihrer Organisation, welche den Geschäften der freiwilligen Gerichtsbarkeit dienen sollen, dem Einführungsgesetz. Das Einführungsgesetz ist im Entwurf noch nicht publiziert. Dasselbe wird aber eine ausdrückliche Bestimmung des Inhalts aufweisen, daß die Regelung der Organisation der zur Führung der öffentlichen Bücher berufenen Behörden, also auch die Frage, ob Gemeinde- oder Staatsbehörde, dem Landesrecht überlassen sein soll. Die Lösung ist zweckmäßig.

* **Cannstatt.** In den letzten Tagen kamen 2 Fälle zur gerichtlichen Anzeige, in denen betrügerischerweise der Versuch gemacht wurde, die zur Einweihung der König-Karlsbrücke hergestellten Denkmünzen als Zweimarkstücke an Zahlungsstatt an den Mann zu bringen. In einem Falle ist der Versuch gelungen. Die Denkmünzen sind in der Größe eines Zweimarkstücks und tragen das Bild des Königs auf der einen Seite.

— Der **Eßlinger Polizei** ist es gelungen dortselbst drei verdächtige Personen zu verhaften, die sowohl die Herstellung als auch die Verbreitung der Falschstücke eingestanden haben. Die Falschmünzerei wurde in einer höchst primitiven und gleichzeitig umständlichen Weise mittels Guß einer Metallzusammensetzung von Zinn, Zink und Blei in Gipsformen versucht, und die wenigen vorgefundenen Stücke waren derart mangelhaft, daß man staunen muß, wie es den Leuten dennoch gelang, einige Stücke in Eßlingen selbst, Cannstatt und in Stuttgart anzubringen.

Gaildorf, 6. Febr. In der heutigen Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde an Mühlebes. Fritz in Münster zur Einführung des elektr. Lichts in hies. Stadt, das vorzugsweise für gewerbliche Zwecke benützt werden soll, Erlaubnis auf 20 Jahre erteilt. Bezüglich der Wasserversorgung, unstreitbar die wichtigste Frage, wurde beschlossen, zunächst durch den Staatsbautechniker einen Voranschlag fertigen zu lassen.

Gmünd, 6. Febr. Nachdem vor einiger Zeit seitens des Bataillons eine größere Felddienstübung mit eingetretenen Rekruten in der Gegend von Unterböbingen verbunden mit Abkochen stattgefunden hatte, von der die Kompagnien erst gegen 5 Uhr abends wieder hierher zurückkehrten, war gestern eine Uebung in der Richtung Zimmern-Heubach. Wie man hört, soll es sich zunächst um die instruktive Darstellung des Entladens eines gemischten Detachements auf freier Strecke und daran anschließend um einen Angriff auf Buch gehandelt haben. (Sch. M.)

Gmünd, 7. Febr. Heuer werden bekanntlich in vielen Städten des Landes Masken-Umzüge zu Stande kommen, von denen in den Zeitungen bereits die Rede ist. Ueber die Veranstaltung hier schreibt die „Remszig.": Nach stattlicher Eröffnung durch den Velozipedklub und 24 Tambours zeigt sich uns in buntgemischter Reihe Prinz Karneval mit glänzendem Gefolge, das aus aller Herren Ländern ihm jubelnd zugeströmt ist. Neben den unentbehrlichen Herolden, Fanfarenbläsern und kriegsgewappneten Rittern werden sich auch ganz friedliche Bilder vor unsern Blicken entrollen. Unter anderm befinden sich im Zuge eine Bauernhochzeit, ein sächsisches Vogelschießen, eine Bacchantengruppe, ein Harlekin und ein Blumenwagen; ferner hören wir von einer mit Beute von der Hetzjagd zurückkehrenden berittenen Jägergruppe, der sich eine mit den seltensten Exemplaren der Tierwelt des In- und Auslandes gut besetzte Menagerie würdig anschließt. Nehmen wir hierzu die sieben Schwaben, eine chinesische Gesandtschaft, ein Wagen mit Engländern, eine Partie Zigeuner und ein kleines Bild aus der Zeit unserer Vorfahren, in Verbindung mit einer Legion römischer Soldaten, so ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß der diesjährige Faschingszug einer der glänzendsten werden dürfte, die jemals die hiesigen Straßen passierten. Mit oben Gesagtem ist natürlich das reichhaltige Programm bei Weitem nicht erschöpft, im Gegenteil melden sich bei dem Komitee noch täglich neue Teilnehmer an.

c **Heilbronn,** 7. Febr. Die Thäter, welche anläßlich der Feier der 25jähr. Wiederkehr des Bestehens des deutschen Reiches nachts Fahnen heruntergerissen haben, sind nunmehr ermittelt. Dieselben, 3 junge Kaufmannslehrlinge im Alter von 17—18 Jahren, suchen sich mit Ausnahme des einen, welcher bereits ein unumwundenes Geständnis abgelegt hat, dahin hinauszuhelfen, daß sie behaupten, sie hätten nur von den abgerissenen Fahnen Stücke von ihrem Kameraden erhalten, also sich nicht speziell beteiligt.

c **Ulm,** 7. Febr. Die bürgerlichen Kollegien haben gestern beschlossen, auf der unteren Bleiche weitere 16 Arbeiterwohnhäuser zu bauen, die unter günstigen Bedingungen in den Eigenbesitz von Arbeitern und niedern Bediensteten übergehen können. Dem Saalbauverein, dessen bis jetzt gezeichnetes Aktienkapital vom Rohbau des Anwesens an der Bahnhofstraße in Anspruch genommen ist, wurde zur innern Einrichtung von der Stadt ein Kapital von 25 000 Mk. unkündbar und zinsfrei auf 10 Jahre überlassen; dafür entsendet die Stadt einen Vertreter in den Aufsichtsrat des Saalbauvereins. Die Ulmer Schützengilde hatte seit Jahrzehnten ihre Schießstätte in der Friedrichsau und damit allerdings einen der schönsten Schieß- und Festplätze des Landes, neuerdings ist aber die Friedrichsau, der anwachsenden Stadtbevölkerung entsprechend mehr und mehr zu Anlagen und Spielplätzen umgeschaffen worden, so daß die Nähe der Schießstände Gefahren mit sich bringt. Die Schützengilde muß deshalb innerhalb 2 Jahren sich nach einer andern Gelegenheit umsehen. In der Neustadt soll nach dem Beschluß der bürgerl. Kollegien für 1. Jan 1899 eine Apotheke eröffnet werden, entweder eine Filiale einer schon bestehenden oder eine neue.

Tuttlingen, 7. Febr. Der zurzeit in Frankfurt a. Main tagende Kongreß deutscher Schuhfabrikanten ist auch von hier aus beschickt, denn auch hier macht sich in der Schuhbranche das Bedürfnis geltend, durch gemeinsames Vorgehen die Preise der Schuhwaaren auf derjenigen Höhe zu erhalten, welche dem Stand der Lederpreise entspricht, um der unreellen Konkurrenz die Wege zu verlegen. Gelänge dieses nicht, so würde die Schuhfabrikation schweren Zeiten entgegensehen.

---

* **Der Kaiser** ist zur Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten der Großherzogin Elisabeth von Oldenburg eingetroffen. — Dem Vernehmen der „Schles. Z." nach gedenkt der Kaiser noch vor den Kaisermanövern der Stadt Breslau einen Besuch abzustatten und zwar gelegentlich der dort bevorstehenden Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals.

Berlin, 7. Febr. Mit der Führung des 3. Armeekorps (Brandenburg) an Stelle des Prinzen Friedrich von Hohenzollern wurde Generallieutenant v. Lignitz, bisher Kommandeur der 11. Division in Breslau, beauftragt.

Berlin, 7. Febr. Nach einer telegraphischen Meldung aus Kapstadt verlautet dort in gut unterrichteten Kreisen, der Besuch des Staatssekretärs der Südafrikanischen Republik Dr. Leyds in Berlin stehe im Zusammenhang mit dem Ankaufe von sieben Meilen Land an der Delagoa-Bai für Deutschland.

* **Der Reichstag** nahm am Freitag ohne Debatte die Zusatz-Erklärung zum nationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtenverkehr vom 14. Okt. 1890, sowie den Gesetzentwurf betreffs die Kontrolle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts der Reichslande und des Haushalts der Schutzgebiete pro 1893/96 an und darauf begann die Beratung der Interpellation des Grafen Schwerin und Genossen über die Aufhebung der gemischten Privattransitläger.

Berlin, 7. Februar. Budgetkommission des Reichstags. Bei dem Etat des Auswärtigen Amts erwidert Staatssekr. v. Marschall auf eine Frage Singers (Soz.) betreffs Hammersteins: Der Gesandte in Athen hatte seit September den Haftbefehl gegen Hammerstein. Nach Weihnachten ging dem Gesandten die Nachricht zu, daß Hammerstein in Athen sich unter dem Namen Herbart aufhalte, und daß die Identität durch den Kommissar Wolff festgestellt sei. Das Auswärtige Amt beschloß, bei der griechischen Regierung die Verhaftung zu beantragen, welche die griechische Regierung ablehnte, wobei sie sich aber bereit erklärte, Hammerstein auszuweisen. Der Gesandte schickte Wolff auf das Schiff, die Verhaftung fand erst in Brindisi statt. Die deutsche Regierung verfuhr korrekt. Auf Anfrage Kröbers (Volksp.) erwidert Staatssekretär v. Marschall: Die deutsche Regierung trat immer für die Interessen der griechischen Gläubiger ein. Ob bei den jetzigen Verhandlungen bessere Ergebnisse erzielt werden, bleibt dahingestellt. Auf nochmalige Anfrage Singers erklärte Staatssekr. v. Marschall: Hammerstein wurde angewiesen, mit dem ersten abgehenden Dampfer abzureisen, die griechischen Beamten wurden beauftragt, die Landung in Corfu zu verhindern. Es ist nicht bekannt, daß Hammerstein versuchte, in Corfu zu landen. Der Staatssekretär versichert schließlich, bei politischen Vergehen werde die Auslieferung nicht verlangt. (Sch. M.)

* **Die Reichstagskommission für das Margarine-Gesetz** hat einen Antrag angenommen, wonach käseartige Zubereitungen aus Margarine oder sonst nicht ausschließlich aus Milch entstandenen Fetten, sowie der Vertrieb solcher im Inlande verboten wird.

* In den **sächsischen** beiden Kammern ist am Donnerstag die Regierungsvorlage eingebracht worden, die das Wahlrecht zum Landtag wesentlich einschränken soll.

* In der **bayrischen Kammer der Abgeordneten** wurde nach kurzer Debatte der Gesetzentwurf betr. den Bau der bayrischen Verbindungsstrecke bis zur württ. Bahnstrecke behufs Vollendung der Bodenseegürtelbahn einstimmig genehmigt.

München, 7. Febr. In den Isarauen bei Oberfohring fand gestern mittag ein erbitterter Kampf zwischen einem Gendarmen und zwei des Wilderns verdächtigen Personen statt. Der Gensdarm, dessen Revolver versagte, wurde durch 5 Stiche schwer verletzt. Die Thäter entkamen.

* Zur **Lippeschen Erbfolge** wird der „Tremonia" geschrieben: „Sicherem Vernehmen nach hat der Bundesrat den Antrag des Landtags des Fürstentums Lippe, die Entscheidung in der streitigen Erbfolgefrage dem Reichsgericht zu übertragen, abgelehnt, dagegen nach der „Lipp. Landesztg." den Antrag Preußens: der Reichskanzler solle die streitigen Parteien auf Einsetzung eines Schiedsgerichts hinweisen, angenommen."

Oesterreich-Ungarn.

Graz, 7. Febr. Gestern entgleiste ein Lastzug auf der Rudolfsbahn, wobei mehrere Wagen zertrümmert wurden.

Italien.

* Aus **Rom** meldet die Nr. Fr. Pr.: Der Papst wird die auf den päpstlichen Stuhl bezügliche Anspielung in dem Manifest des Fürsten Ferdinand vorläufig unbeachtet lassen, jedoch wahrscheinlich später in einer Allokution auf dieselbe zurückkommen. Eine feierliche Exkommunikation des Prinzen Ferdinand wird wohl nicht erfolgen; der Prinz wird aber in Zukunft nicht mehr zu den Sakramenten zugelassen werden.

Belgien.

* In der belgischen Repräsentantenkammer interpellierte der Sozialist Defuet den Minister des Innern über die Ernennung der Bürgermeister, indem er darauf hinwies, daß mehr als 2000 Bürgermeister ernannt worden seien, von denen kein einziger Sozialist sei, und daraufhin an den Minister die Frage richtet, ob er gegen die Sozialisten die Maßregel des Ostrazismus (Scherbengericht des alten Athen, das übermächtig gewordene Bürger des Landes verwies) zur Geltung bringen wolle. Der Minister erwiderte, da er für die öffentliche Ordnung verantwortlich sei, müsse er sich solcher amtlichen Organe versichern, die ihm ausreichende Garantien böten. Wenn im Gemeinderat keine Mitglieder säßen, die diese Gewähr leisteten, so könne der Bürgermeister auch außerhalb des Gemeinderats gewählt werden. Für die Gegenwart werde er daher keinen sozialistischen Bürgermeister ernennen.

Großbritannien.

London, 7. Febr. Der amerikanische Botschafter Bayard betonte in einer Bankettrede im Hotel Metropole zu London das beiden Völkern gemeinsame Gefühl für die Einigung Englands und der Vereinigten Staaten und drückte die Ueberzeugung aus, daß alle Meinungsverschiedenheiten beigelegt würden.

London, 6. Febr. Nach einer Meldung aus Blantyre vom 25. Jan. haben Lieutenant Alston und Hauptmann Stewart mit ihren Sikhs-Truppen zwei glänzende Siege über die Häuptlinge errungen, welche in Britisch Zentralafrika Sklavenhandel trieben. Die Araber wurden vollständig geschlagen und 14 von ihnen

gefangen genommen. Durch diese Erfolge ist die Handelsstraße nach dem inneren Afrika wieder freigemacht.

Rußland.

* **Der Kaiser von Rußland** hat die Einladung des Fürsten Ferdinand, die Patenstelle bei dem Uebertritt des Prinzen Boris zur orthodoxen Kirche zu übernehmen, angenommen. Der Kaiser dürfte sich durch einen russischen General vertreten lassen.

Balkanstaaten.

* Der **bulgarische** Minister des Aeußeren hat an die auswärtigen Missionen ein Rundschreiben gesandt, das den Uebertritt des Prinzen Boris anzeigt und mit besonderer Genugthuung hervorhebt, das „hochherzige Opfer des Fürsten" sei von der Volksvertretung begeistert aufgenommen worden. Die Fürstin verläßt Sofia und reist zunächst nach Wien, dann nach Nizza. Das Programm der Reise ist im beiderseitigen Einvernehmen vom Fürsten festgesetzt. In Sofia gibt man sich den Anschein, sicher auf die Rückkehr der Fürstin zu rechnen.

Nordamerika.

New-York, 7. Febr. Ein gewaltiger Sturm richtete gestern an der atlantischen Küste bedeutenden Schaden an. In New-York und Brooklyn sind mehrere Gebäude eingestürzt. Boundbrook (New-Jersey) steht teilweise unter Wasser und ist vom Verkehr abgeschnitten. Viele Bewohner sollen umgekommen sein. In Morristown (New-Jersey) hat ein Dammbruch stattgefunden; 25 Personen werden vermißt. In Newbritain (Connecticut) ist heute eine Brücke über den Pequebuckfluß eingestürzt; 13 Arbeiter, die mit der Ausbesserung der Brücke beschäftigt waren, ertranken.

Verschiedenes.

* **Ein Wittelsbacher.** Am 9. Februar ist der Geburtstag des heldenmütigen Prinzen des Hauses der Wittelsbacher, der an der Spitze der IV. Armee-Inspektion steht, des Prinzen Leopold von Bayern, des zweiten Sohnes des Prinzregenten.

Seit nahezu vier Jahren schon befindet sich Prinz Leopold in seiner jetzigen hohen militärischen Stellung, durch die er gelegentlich seiner Inspektionen auch mit andern, außer der bayrischen Armee, ihm untergebenen deutschen Armee-Corps in lebendigste Berührung gekommen ist. Und nicht nur den Bayern ist bekannt, daß der Prinz hohe militärische Begabung besitzt; zugleich ist man überall ob der Leutseligkeit seines Wesens und wegen der Ritterlichkeit seines Charakters seines Ruhmes voll. Aber es ist noch eins, was unsere Herzen höher schlagen läßt, wenn des Prinzen Name genannt wird, das ist, daß er im Kampfe für des neu geeinten deutschen Reiches Größe freudig sein Blut dahingab, und wir gedenken an seinem Geburtstage besonders des heldenmütigen und umsichtigen Verhaltens des damals 24jährigen Hauptmanns und Chefs der vierten Feld-Batterie im Gefecht bei Villepion am 1. Dez. 1870. Die bayr. Infanterie hatte der Uebermacht weichen müssen, feindliche Schützenschwärme drangen schon in der Flanke der Batterie vor; dennoch blieb der Prinz mit ihr halten. Den einen Zug läßt er schnell rechts schwenken und mit Kartätschen auf die feindliche Infanterie feuern, die andern Züge schießen gerade aus. Zwei Geschütze werden durch feindliche Geschosse unbrauchbar, doch ohne Zaudern feuern die noch übrigen vier weiter. Da kommt Hauptmann Hoffmann des Infanterie-Leibregiments heran, dessen Kompagnie in der Nähe der Batterie hält. Der Prinz spricht ihm seine Verwunderung aus, daß seine Leute nicht mehr schießen. „Wir haben keine Patronen mehr, Königliche Hoheit," erklärt der brave Offizier und fährt dann fort: „allein ich bleibe hier, so lange die Batterie bleibt, und meine Kompagnie wird die Geschütze nötigenfalls mit dem Bajonett verteidigen!" Und die Kompagnie hielt neben der Batterie aus. Noch immer war der Prinz hoch zu Roß, um alles besser übersehen und leiten zu können; da wurde sein Pferd getroffen, er selbst am Arm und an der Hüfte verwundet; dennoch blieb er im Sattel. Der älteste Offizier der Batterie beschwor den Prinzen, sie ihm zu übergeben und sich zurückbringen und verbinden zu lassen. Da erklärte dieser kurz und fest: „Nie werde ich in solchem Moment meine Batterie verlassen!" Und er blieb und leitete weiter, bestimmt klar und scharf die Kartätschlager seiner Geschütze. Immer heftiger drängten die Franzosen heran, aber das hochherzige Beispiel des Prinzen hatte nicht nur seine Artilleristen, sondern auch die Infanteristen zur höchsten Widerstandskraft entflammt, man war fest entschlossen, mit Wischer, Richthebel, Seitengewehr, Bajonett, Kolben, Messer und, wenn es sein mußte, mit Fäusten und Zähnen sich zu wehren nnd die Geschütze zu verteidigen. Da tönte es plötzlich freudig durch das bayrische Häuflein: „Sie stehen; sie gehen nicht mehr vor! In der That war es so. Dem Prinzen Leopold war es gelungen, hier das Andrängen des Gegners zum Stehen zu bringen. Die bayrischen Waffenbrüder werden deshalb an diesem Geburtstag aufs neue zu ihm mit Stolz hinaufblicken.

* **Vom Lande.** Kürzlich wurde ein bekannter Tierarzt aus einem Städtchen an der Donau nach St. im Oberamt E. zu einer kranken Kuh geholt. Der tüchtige Rindviehdoktor kurierte die Kuh auf's trefflichste und schickte dann seine Rechnung, war aber nicht wenig erstaunt, als er vom Besitzer des genesenen Tieres eine Gegenrechnung über drei weichgesottene Eier und Brot, die der Doktor, und über eine Portion Hafer und Heu, die des Doktors Rößlein verzehrte, erhielt, so daß der billige Veterinärarzt noch einige Nickel berappen mußte.

* **Kirchberg a. d. Iller.** Im September v. J. wurde in hiesiger Gemeinde ein Storch, der einen lahmen Flügel hatte, von der Schuljugend gefangen. Dieselben brachten ihn in einen Hof und fütterten ihn fleißig mit Fröschen, Fleischstücken u. drgl. Als aber allmählich das entsprechende Futter mangelte, brachten ihn die Schulkinder an den nahen Heimbach, wo sie ihn seinem Schicksal überließen. Jedoch nach wenigen Wochen traf ein zweiter Storch ein, der sich seines invaliden Kollegen alsbald annahm und Freud und Leid mit ihm teilte. Während nämlich alle Zugvögel bereits ihre Wanderung nach dem Süden angetreten hatten, blieb das Storchenpaar hier, logierte sich in Herrn Rupps Wagenremise in Nordhofen ein, ohne zuvor nach dem Hauszins zu fragen. Alle Tage kann man noch bis zur Stunde Herrn Klappermann mit Gemahlin am Heimbach und den Altwassern wandeln sehen, wo sie fremden Menschen scheu aus dem Wege gehen, nur den lieben Kleinen nicht. Gegen abend begeben sie sich zusammen in ihr trautes Logis. Sind die Wasser zugefroren, so gehen sie bei ihren braven Hausleuten auch in Kost und nehmen dankbar das Mahl an, das ihnen dieselben bieten. Es bleibt nun zu erwarten, wie Herr Storch und Frau ihren mildthätigen Quartierleuten gegenüber sich erkenntlich zeigen, ob sie ihnen vielleicht zum Dank Gottes Segen ins Haus bringen, oder stillvergnügt ohne Plappern weiterziehen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

c **Von den Geld- und Warenbörsen.** (Wochenrückblick). Stuttgart, 6. Febr. Die feste Grundtendenz an den europäischen Geldbörsen hat auch in der abgelaufenen Woche angehalten und die meisten Spekulationswerte haben weitere Kursaufbesserungen erfahren. Unterstützt wurde diese Aufwärtsbewegung durch günstige Berichte über die Lage des Eisenmarktes. Dazu kam, daß die Börsen die politische Lage ziemlich günstig beurteilten und am allermeisten aber auch der äußerst flüssige Geldstand. 3%ige Reichsanleihe konnte abermals um Bruchteile anziehen und steht nur noch 1/2% unter Pari; auch ital. Rente gewann 1/4%, ungar. Goldrente 1/2 und österr. Silberrente nahezu 1/2%, russ. Werte sind gleichfalls um Bruchteile gebessert, ebenso russ. Banknoten. Der Privatdiskont fiel in Berlin von 2 1/2 auf 2 3/8%.

An den Getreidebörsen zeigte sich für Brotfrüchte eine feste Stimmung und die Preise beginnen bei ziemlich lebhaftem Geschäft wieder nennenswert anzuziehen. Roggen per Mai stieg in Berlin von 128.50 auf 129, per Juni von 128.50 auf 129.25 und p. Juli von 129.20 auf 129.50, Weizen p. Mai und Juni von je 157.50 auf je 160. Hafer lag dagegen etwas schwächer und fiel p. Mai von 122.50 auf 121 und p. Juni von 123.20 auf 122. Die Mehlpreise blieben unverändert.

Nach dem erheblichen Preissturz auf den Petroleummärkten ist wieder eine kleine Erholung eingetreten. Amerik. Petroleum stieg in Newyork von 7.50 auf 7.60 und ungereinigtes Röhrenpetroleum von 162 auf 167.50.

Ulm, 7. Febr. Die Neu-Ulmer Metzger haben sich den Kollegen in Ulm bezüglich des gemeinsamen Verkaufs der Häute und Felle angeschlossen. Am Montag, den 10. Febr. nachmittags findet die 2. Häuteauktion hier statt.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 6. Februar 1896.

	höchst	mittel	niederst
Kernen	— M. — Pf.	8 M. 25 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 20 Pf.	6 M. 20 Pf.	6 M. 05 Pf.
Haber	6 M. 20 Pf.	6 M. 10 Pf.	5 M. 90 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 2 M. 55 Pf. Ackerbohnen 2 M. 35 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 75 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Emilie Silber, geb. Föhr, Patrikuliers Wwe. Friederike Eckardt, fr. Wirtin. — Wilhelmine Reuß, Sonnenwirtsehefrau, Plochingen. Karoline Medinger, geb. Hägele, Eßlingen. Lina Albrecht, geb. Kaiser, Sonnenwirts Gattin, Möckmühl. Karl Baier, Heilbronn-Brettach.

Neueste Nachrichten.

Marbach, 8. Febr. Die Persönlichkeit der bei der hiesigen Mühle aus dem Neckar gezogenen Leiche ist nun festgestellt worden. Es ist ein 23jähriges Mädchen, welches an Schwermut gelitten und vor etwa 5 Wochen im Neckar freiwillig den Tod gesucht hat. Sie ist Waise und wurde die Leiche von ihrem Bruder abgeholt.

Berlin, 8. Febr. Die „Nationalztg." erfährt betreffs der am Samstag zu erwartenden Erklärungen des Reichskanzlers: Sämtliche deutsche Regierungen, eine ausgenommen, sprachen sich gegen die Berufung einer internationalen Währungskonferenz aus. Der Reichskanzler werde mitteilen, England nehme eine Wiedereröffnung der indischen Münzanstalten für eine freie Silberprägung nicht in Aussicht.

Breslau, 8. Febr. Der ehemalige Bürgermeister und jetzige Rechtsanwalt Schelenz, welcher, als seine Verhaftung wegen Unterschlagung in Liegnitz erfolgte, entwich, ist in Kronstadt in Oberschlesien nach heftiger Gegenwehr festgenommen worden. Schelenz führte einen geladenen Revolver bei sich.

München, 8. Febr. Die N. N. und die Allg. Ztg. bringen Einzelheiten über den Entwurf des Auswanderungsgesetzes wie dieser nach 6 langen Sitzungen aus den Beratungen des Kolonialrats wesentlich verändert gegen die Regierungsfassung hervorgegangen ist. — Die Allg. Ztg. meldet: Der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch gehören 14 Berufsjuristen an.

Lemberg, 8. Febr. Die beiden Inhaber der falliten Bankfirma Goldstern und Löwenhertz wurden gestern verhaftet, wie verlautet auf direkte Anordnung des Justizministers.

Hiezu Jugendfreund Nr. 6.

Extra-Beilage!

Der Gesamtauflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit der

berühmten C. Lückschen Hausmittel

handelt.

In sehr vielen Krankheitsfällen sind diese wirksamen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher **Kranken** zum Gebrauch auf das Wärmste **empfohlen werden.**

Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versandt durch **C. Lück** in **Kolberg.** Niederlage in Backnang einzig und allein bei Apotheker **Veil,** untere Apotheke.

Der Bettler von Englmar.

(Fortsetzung.)

„Ja was bringt denn der Englmari da für an' Gast?" rief der Pfahlbauer.

Als Sidonie, welche soeben den Tisch deckte, den Namen „Englmar" vernahm, eilte sie zum Fenster und erkannte in dem alten Manne sofort jenen Bettler von Englmar, der ihr durch sein Mittel die Pockennarben vertrieben, und den ihr Jugendfreund stets seinen Schutzgeist genannt.

„Dös is ja 'n Englmari sei' Schutzgeist," rief sie, darauf Bezug nehmend, aus, „woaßt Vater, der Bedlmo', der mir mei' pinkets G'sicht g'heilt hat!"

„Wahrhafti!" bestätigte der Bauer. „Aber der kann ja nimmer vorwärts. — „Englmar," rief er dem Burschen zu, „wo aus denn mit dem arma Mo? Thuan eina zu uns!"

Und ohne eine Antwort abzuwarten, folgte er der voraneilenden Sidonie auf die Gred hinaus.

„In mei' Hirwa möcht i'n bringa," sagte jetzt Englmar auf ihre wiederholte Frage. „'n Kühberger sei' Hund hat 'n nieder'rissen und a so zuag'richt. Passiert is eam nix der Schrecken is eam halt in d' Glieder g'fahren!"

„Der Hund? Wie so denn dös?" fragten beide zugleich.

„Der Simmet hat 'n aus sein Hof g'jagt," erklärte Englmar.

„Der herzlose Bua!" rief Sidonie, und mitleidsvoll führte sie den Bettler, ohne ihn oder Englmar um ihre Meinung zu fragen, in eine Kammer, wo sie ihn auf einen Ledersofa niedersitzen hieß und dann forteilte, um für den sichtlich Kranken eine Magenstärkung zu holen. Ehe sie aber die Kammer verließ, sagte sie im festem Tone: „Siehgst, Vata, in solche Hände giebst du dei' oanzigs Kind!"

„Unsa Herrgott b'hüats vor an' söchan Unglück!" sagte der Bettler.

„Vor was für an' Unglück?" fragte der Bauer.

„Daß 's dem ung'schlachten Menschen sei' Weib wird. Da müaß eam dös arm' Deandl scho' dabarma."

„Mei', er is halt an übermüatiga Bua," entschuldigte der Bauer. „Als Mann wird er scho' langsamer thoa'!"

Sidonie kam zurück und reichte dem Alten eine Tasse mit stärkender Fleischbrühe, welche dieser mit zunehmendem Behagen schlürfte.

Unterdessen bemerkte Sidonie den Striemen in Englmars Gesicht, der sich über das Auge ausdehnte und eine dunkle Färbung angenommen hatte, und besorgt fragte sie, was ihm begegnet sei.

Nun berichtete Englmar, was vorgefallen, und verschwieg auch nicht, daß er soeben ausgegangen sei, Simmet für seine Brutalität zu züchtigen, als er den Bettler gefunden und darüber sein Vorhaben vorerst aufgeben mußte.

Sidoniens Augen füllten sich mit Thränen.

„Du arma Bua!" sagte sie. „Hast bei' Lebn in b' Schanzen g'schlagn für unsern Küni, und muaßt di iatz schänden lassen von ara solchen Leefeigen (feiger Mensch). Da muaßt glei bei' Ahnl fragn," fuhr sie, die Geschwulst näher besichtigend, fort, „die woaß, was guat is dafür. Wenn nur bei' Aug nöd leidt!"

Der Pfahlbauer hatte Englmars Erzählung schweigend angehört, und als jetzt Sidonie in so herzlicher Weise zu dem Burschen sprach, fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. Es wurde ihm plötzlich klar, daß seine Tochter dem armen Häuslersohne ihr Herz geschenkt. Aber auch sein Herz fing an, wärmer zu schlagen, und er folgte einer plötzlichen Eingebung, als er zu Englmar sagte:

„Ja, geh hoam zu dein Ahnl und bring's und dein Vater glei umma — und notabene — du ziagst dein Uniformsrock mit der guldan Medaill o'!"

„Aber Bauer," warf Englmar ein, „mit 'n Simmet, wenn i zamkimm, gehts nöd gut a'!"

„I will aber, daß d' thuast, wie i g'sagt hon. 'n Simmet redst ma gar nöd an heunt. Hast g'hört? Jatz kummandier i! Aber mach lüfti (schnell)!"

Englmar blickte fragend nach dem Bauer, dann nach Sidonie, und als ihm diese lächelnd zunickte, eilte er davon, den Befehl seines Herrn auszuführen. (F. f.)

* **Personen über 100 Jahre alt.** Im Jahre 1895 sind in England 15 Männer und 23 Frauen im Alter von über 100 Jahren gestorben. Auch in England bewährt sich der Satz, daß die Frauen langlebiger sind als die Männer.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Kein Geheimmittel, die Bestandtheile jeder Flasche sind in der Gebrauchsanweisung und auf diesem Prospekt bekannt gegeben.

Gesundheits-Kräuter-Honig

von C. Lück in Colberg.

Behufs Erlangung von Niederlagen wende man sich an C. Lück, Colberg.

Niederlagen, durch welche der ächte Gesundheits-Kräuter-Honig bezogen werden kann:

In **Aalen** bei Apotheker Bölter.
In **Aidlingen** in der Apotheke.
In **Alpirsbach** bei Apotheker Fetzer.
In **Aulendorf** in der Schmid'schen Apotheke.
In **Backnang** bei Apotheker Veil, Unt. Apotheke.
In **Besigheim** bei Apotheker Villinger.
In **Biberach** a/Riß b. Apoth. Widenmann, Kronen-Apoth., und b. Apoth. Dr. C. Funcke, Markt-Ap.
In **Bietigheim** bei Apotheker Biskupski.
In **Böblingen** in der Apotheke.
In **Calw** bei Apotheker Wieland & Pfleiderer.
In **Cannstatt** bei Apotheker Morstatt.
In **Dietenheim** bei Apotheker Hodrus.
In **Dornstetten** bei Apotheker Schweyer.
In **Dornhan** bei Apotheker Lechler.
In **Ebingen** bei Apoth. Valet, Obere Apotheke.
In **Ehingen** a. D. b. Ap. C. Ruggaber, Obere Ap.
In **Ellwangen** bei Apoth. Clavel, Obere Apotheke.
In **Eschach** bei Apotheker Kirn.
In **Eutingen** bei Apotheker Schuberth.
In **Freudenstadt** bei Ap. L. Steichele, Löwen-Ap.
In **Friedrichshafen** in der Koch'schen Apotheke.
In **Gammertingen** bei Apotheker Löhr.
In **Geislingen** bei Apoth. Müller, Untere Apoth.
In **Göppingen** in der Zwink'schen Apotheke.
In **Hechingen** bei Apotheker Obermüller.
In **Hohentengen** bei Apotheker Edel.
In **Heilbronn** bei Apotheker G. Baumann, Engel-Apotheke.
In **Horb a. N.** bei Apoth. Hagen, Untere Apoth.
In **Isny** bei Apoth. Berg, Obere Stadt-Apotheke.
In **Kirchheim** bei Apotheker Hölzle.
In **Kißlegg** bei Apotheker Reuschle.
In **Laichingen** bei Apotheker Günzler.
In **Langenau** b. Ulm bei Apotheker A. Miller.
In **Lauffen a. N.** bei Apotheker Bader.
In **Laupheim** bei Apoth. Heim, Kronen-Apotheke.
In **Leonberg** bei Apoth. Kallhardt, Obere Apoth.
In **Leutkirch** bei Apotheker Springer.
In **Ludwigsburg** bei Apoth. Brand, Hof-Apoth. und bei Apoth. Dr. Schmid, Keller'sche Apoth.
In **Mengen** bei Apotheker Eggenfels.
In **Mergentheim** b. Ap. Neckermann, Engel-Ap.
In **Mundelsheim** bei Apotheker Cunradi.
In **Niederstotzingen** bei Apotheker Röhm.
In **Nürtingen** bei Apotheker Kirn.
In **Oberdischingen** bei Apotheker Keppler.
In **Oberndorf a. N.** bei Apoth. Eugen Reiter, Ap. b. d. Kirche, u. Ap. Wurster, Ap. b. d. Post.
In **Ravensburg** bei Ap. Haeffner & Schmerbach, Marien-Apotheke.
In **Reutlingen** bei Ap. Weißbecker, Hirsch-Apoth.
In **Rottenburg a. N.** bei Apoth. Müller und Apotheker Plixburg.
In **Rottweil** bei Apoth. Eichhorn, Untere Apoth.
In **Saulgau** bei Apotheker Edel.
In **Schorndorf** in der Palm'schen Apotheke und bei Apotheker Geßner, Gaupp'sche Apotheke.
In **Schwäbisch Gmünd** in allen drei Apotheken.
In **Schwäbisch Hall** bei Apoth. Picot, Engel-Ap. und Apoth. A. Schrag, Sandel'sche Apotheke.
In **Schwaigern** bei Apotheker Schiffmacher.
In **Schwenningen** bei Apotheker Gaupp.
In **Sindelfingen** bei Apotheker Lessing.
In **Stuttgart** bei Ap. Zahn & Seeger Nachf., Hirsch-Apotheke, Hirschstraße 34 und bei Apoth. Reihlen & Scholl.
In **Sulz** bei Apotheker Winter.
In **Teck** bei Apotheker Hölzle.
In **Tettnang** bei Apotheker Schaeffer.
In **Ulm a. D.** bei Apoth. August Heiß, Mohren-Apotheke.
In **Vaihingen a. Enz** bei Apotheker Houben.
In **Veringenstadt** bei Apotheker Löhr.
In **Waldsee** bei Apotheker Becker.
In **Wangen** bei Apotheker Dreiß.
In **Weil der Stadt** bei Apotheker Voltz.
In **Weingarten** bei Apoth. Röhrle, Kloster-Apoth.

Die Haupt-Depots von G. Baumann, Engel-Apotheke, **Heilbronn,** August Heiß, Mohren-Apotheke, in **Ulm a. D.,** Zahn & Seeger Nachfolg., Hirsch-Apotheke in **Stuttgart** haben die freie Verkaufs-Erlaubniß vom Medicinal-Collegium in Stuttgart auch ohne ärztliche Verordnung empfangen. C. Lück.

Rp. Man nehme 15 Ko. besten deutschen Honig, 3 Ko. frisch gepreßten Vogelbeersaft, 4 Ko. destillirtes Wasser, koche auf, schäume kunstgerecht ab, und füge dem Durchgeseihten 4 Ko. besten Weißwein hinzu, der vorher mit 250 grm. Enzianwurzel, 250 grm. Veilchenwurzel, 750 grm. Eberwurzel, 360 grm. Bingelkraut, 180 grm. Natterzunge und 180 grm. Lungenmoos, alles geschnitten, digerirt war.

Dieser Kräuter-Honig ist von mir bereits im Jahre 1866 an ein hohes Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zur Prüfung eingesandt, von demselben als ein Gesundheitssaft erklärt und auch der Verkauf desselben genehmigt. Ebenso ist derselbe von ärztlichen Autoritäten als das vorzüglichste der Gesundheit dienliche Mittel anerkannt worden. — Das Recept hierzu ist mir vor ca. „40 Jahren" durch Erbschaft zugefallen, und ist dieser Gesundheits-Kräuter-Honig schon seit ungefähr vor 350 Jahren in Tausenden von Krankheitsfällen mit den glänzendsten Erfolgen gebraucht worden. Derselbe ist daher keineswegs mit den in neuerer Zeit täglich angepriesenen Heilmitteln zu vergleichen, die meistens nur das Publikum täuschen.

Den sichersten Beweis, daß dieser Kräuter-Honig das vorzüglichste Mittel der Erhaltung einer längeren Lebenszeit bei stetem Wohlsein ist, kann ich selbst durch eigene Erfahrung antreten. Seit meinem 20. Jahre litt ich schon an intercurrenten Brustzufällen, wodurch der Keim zur **Lungenschleimschwindsucht** begründet worden ist und ich dieserhalb s. Z. laut amtlichem Attest (ausgestellt Treptow a. R., den 23. Juni 1834, vom Stadtphysikus Dr. J. Schulze) vom Militär frei kam. Durch den Gebrauch meines Kräuter-Honigs und -Thee bin ich Gott sei Dank so weit hergestellt, daß ich mich noch in meinem 76. Jahre gesund fühlte. Ich kann auf Grund dessen diesen Kräuter-Honig und -Thee speciell jedem Brust- und Lungenleidenden zum Gebrauch mit vollem Vertrauen empfehlen. C. Lück.

Nachstehende wörtliche Abschrift des Originals, welches bei mir einzusehen ist, beweist, daß derselbe schon vor 350 Jahren von hohen und höchsten Herrschaften gebraucht und auch die größte Anerkennung da gefunden hat, wo alle anderen Mittel nicht mehr wirkten.

Erzählung des Unterzeichneten, welcher dieses Mittel der Nachwelt zum Gebrauch überlassen hat. Bei einem Durchzuge mit einem großen Heere, welches Kaiser Karl V. auf Empfehlung dessen Herrn Oheims mir anvertraut hatte, um es in die Berberei (Tunis) zu führen, wurde ich bei einem Bauer einquartiert, der mir sehr alt zu sein schien. Er war wirklich 130 Jahre alt, wie ich nicht nur von alten Leuten erfuhr, sondern auch durch eine Durchsicht seines Taufscheins mit Gewißheit überzeugt wurde. Dieser gute Alte war gleichwohl so gesund und munter als ein 30jähriger. Dies bewog mich, mich nach seiner Lebensart zu erkundigen. Aus Erkenntlichkeit für die Ehre, die ihm durch meine Einquartierung widerfuhr, wollte er mir solche gerne offenbaren. Er versicherte mich, daß er in dem Zustande, in dem ich ihn sehe, sich allein durch den Gebrauch des nachbeschriebenen Kräuter-Honigs erhalten habe, obgleich er, wie es sein Stand mit sich bringt, immer hart und rauh gelebt, ja er gestand mir, daß er bis in sein 55. Jahr ein lustiger Bruder gewesen, so gut als seine vier Kameraden, welche er mir gezeigt hat, und die nicht viel jünger waren als er, auch sehr flott gelebt hätten und doch seit 50 Jahren, als sie sich dieses Kräuter-Honigs bedient, vollkommen gesund sind. Die Erfahrung, welche ich sowohl an mir selbst als an unzählig anderen Personen gemacht habe, hält mich von der Unfehlbarkeit und unzweifelhaften Allgemeinheit dieses Mittels überzeugt. Auf mein Anrathen ist durch solches ehemals der Graf von Edenbruck von einer 15jährigen Krankheit, der Churfürst von Bayern, dem von allen Aerzten sein baldiger Tod vorhergesagt worden, hergestellt, die vom Schlage seit 5 Jahren gelähmte Markgräfin von Brandenburg, die Herzogin von Innsbruck und so viele andere gesund geworden, daß deren Anzahl Erstaunen erregen muß. Demnach rathe ich Ihnen, meine Herren, die schon so viele Jahre bettlägerig sind, sich allein dieses Kräuter-Honigs zu bedienen, indem ich versichere, daß, wenn es ja ein menschliches Mittel geben kann, dieses Ihre Genesung unfehlbar bewirken wird. Bisher hatte ich diese Arznei geheim gehalten, weil ich die Freude genießen wollte, darum von Jedermann aufgesucht zu werden; bei meinem 70jährigen Alter aber ist es Zeit, aller Ruhmbegierde zu entsagen und meinen Schatz bekannt zu machen. gez. General von F.

Gebrauch des Kräuter-Honigs. Man muß täglich ungefähr 3 Eßlöffel voll einnehmen, davon morgens nüchtern einen guten Eßlöffel voll und 1 bis 2 Stunden nicht darauf essen und trinken, um diesem Zeit zum Verdauen zu lassen, damit dieser das Geblüt verdünnt, sich mit ihm in allen Theilen des Körpers ausbreitet und reinigt. **Man muß sich dessen längere Zeit bedienen, nachdem die Verstopfung und Krankheit veraltet sind, denn es wäre zu ungeduldig, ich will nicht sagen zu unvernünftig, um von inneren Uebeln, welche mehrere Jahre zu ihrer Entstehung gebraucht haben, in kurzer Zeit befreit sein zu wollen. Wenn man genesen ist, so ist es doch gut, daß man das Mittel dann und wann nehme, um die Gesundheit zu stärken und einem Rückfall vorzubeugen.**

Wirkung des Kräuter-Honigs. Dieser so rühmlichst anerkannte, namentlich Schwachen, Siechen, Bettlägerigen nicht genug anzurathende Kräuter-Honig stärkt den Magen, zertheilt die Verstopfungen der Leber und der Milz; derselbe ist von wohlthuender Wirkung bei Lungenleiden, weil damit das daran Verdorbene geheilt und das übrige Gesunde, wäre es auch nur ein kleines Stück, erhalten wird, er stärkt die Nerven, zertheilt mit der Zeit Verhärtungen, Drüsen u. s. w., wirkt stark auf die Nieren, reinigt die Harngänge, hält den Leib offen, er läßt keine schlechten Säfte in den Leib, sondern treibt alles gelinde unter sich. Derselbe schärft den Appetit zum Essen und bewirkt guten Schlaf, mit einem Worte, man kann glauben, beim Gebrauch dieses Kräuter-Honigs niemals ein anderes Mittel nötig zu haben, so lange überhaupt Gott das Leben fristet.

Preis: 1/4 Flasche 1 Mk., 1/2 Flasche 1.75 Mk., 1 Flasche 3.50 Mk. — Nur echt mit obiger Schutzmarke.

Außerdem wird allen Brustkranken, Hals-, Lungen-, sowie auch Hustenleidenden ein vorzüglich anerkannter

Kräuter-Thee,

welcher neben dem Gebrauch des Kräuter-Honigs zur baldigen gründlichen Heilung helfend ist, angelegentlichst empfohlen.

Rp. Hb. veronic. Hb. pulmon. arb. Stipit. dulcamar. Flor. tiliae. Lichen. caraghen. aa. 20 grm. Concis. flat. species.

Derselbe ist zu haben **à Packet 50 Pf. in den obengenannten Apotheken.**

Man achte beim Einkauf genau darauf, daß Etiquett und Verschlußkapsel mit obenstehender Schutzmarke, sowie mit der Firma „C. Lück, Colberg" versehen sind. Alle anders ausgestatteten Fabrikate sind unächt und gefälscht. Flaschen werden nicht zurückgenommen.

Atteste und Dankschreiben.

Nachdem ich viele Jahre mit Lungenkatarrh zu kämpfen gehabt, so daß ich genöthigt war, mein rechtes Geschäft als Müller aufzugeben, gebrauchte ich Ihren Kräuter-Honig. — Allen, die sich nach meinem Wohlsein erkundigen und fragen, was mir geholfen, empfehle ich Ihren Honig nebst Thee und die vorzügliche Essenz. — Ich habe viele Mittel im Laufe von 20 Jahren gebraucht, und kann ich es als eine Gnade Gottes ansehen, wenn ich endlich ein Mittel durch Ihren Honig und Essenz fand, was mich von meinem Uebel befreite und ich heute wieder frohen Muthes meine Arbeit verrichten kann. Kopfschmerz, Luftmangel, Auswurf, Anschwellung der Herzgrube, Magenkrampf, das Alles hat sich nach dem Gebrauch Ihres Honigs und Essenz gegeben. (Folgt Bestellung.) Achtungsvoll

Marianowo b. Zirke, den 14. Febr. 1885. **F. Seefeld,** Kgl. Darrmeister.

. . . ich werde Ihnen wohl noch vom Jahre 1885 erinnerlich sein. Alle Leute haben sich bis heute über meinen Gesundheitszustand gewundert, zu welchem ich nur durch Ihren Honig nebst Thee und Ihre Essenz gelangt bin. Achtungsvoll

Marianowo b. Zirke, den 1. Aug. 1895. **F. Seefeld,** Kgl. Darrmeister.

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig hat mir im vorigen Jahr gegen Brustschmerzen und Heiserkeit vorzügliche Dienste geleistet und hoffe ich auch diesmal meine Heiserkeit durch denselben los zu werden. Ich bitte Sie, mir daher zu senden (folgt Bestellung). Parchim, den 17. Juli 1895. **F. Griem,** Schneider.

Vor etwa 5 Jahren im Alter von 28 Jahren bekam ich Lungenentzündung, welche ganz leicht geheilt wurde. Seit jener Zeit jedoch verspürte ich ab und zu Seitenstechen, auch habe ich viel mit Atemnoth zu kämpfen gehabt. Im Mai d. Js.

1 trächtige Geise

weil überzählig, sowie

40 Ztr. Kleehen

60 Ztr. Heu & Oehmd

hat zu verkaufen

Karl Keck, Schreiner, Steinbacherstr.

Großaspach.

Zwei trächtige, schöne, weiße

Geisen

hat zu verkaufen

Friederike Maurer.

Fr. Groß, Gerber.

Backnang.

Ein tüchtiger erster

Arbeiter

kann eintreten bei

Robert Eisenmann, Schuhmacher.

Abbitte.

Unterzeichnete nimmt die gegen Frida Schilling, Tochter des Bahnwärters Schilling ausgesprochenen böswilligen Verläumdungen hiemit zurück.

Friederike Arnold, Zell.

1200 deutsche Professoren und Aerzte

haben Apotheker A. Flügge's

Myrrhen-Crême

geprüft, sich in 1 1/2jährigen eingehenden Versuchen von dessen außergewöhnlicher Wirksamkeit überzeugt und selbigen daher warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 63592 in Deutschland patentirt und hat sich als überaus rasch, sicher wirkende und dabei absolut unschädliche

Wundheilsalbe

bei **Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schweissbildung,** (Wundsein) und sonstigen **Hautverletzungen,** sowie **Hautleiden, Geschwüren** 2c. durch seine hervorragend antiseptischen, neubildenden und heilenden Eigenschaften vorzüglich bewährt. Flügge & Co. in Frankfurt a. M. versenden die 88 Seiten starke Broschüre mit den ärztlichen Zeugnissen gratis und franko. Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crême, welcher von vielen Aerzten allen anderen Mitteln vorgezogen wird, ist in Tuben à Mk. 1.— in den Apotheken erhältlich, doch genügt für geringes Wundsein, kleinere Verletzungen 2c. die Tube zu 50 Pfg. Die Verpackung muß die Patentnummer 63592 tragen. Myrrhen-Crême ist der patentirte ölige Auszug des Myrrhenharzes.

gesellte sich auch noch trockener Husten, Schwindelanfälle, Magenschmerzen und Müdigkeit in den Beinen dazu. Nachdem ich nun zwei ganze Flaschen von Ihrem Gesundheits-Kräuter-Honig gebraucht habe, verspüre ich schon dessen vorzügliche Wirkung. Ich habe mich deshalb entschlossen, denselben längere Zeit zu gebrauchen, da ich von demselben meine völlige Heilung erhoffe. (Folgt Bestellung).

Schüttorf b. Bentheim, den 9. Juni 1895. **A. Siemering.**

Meine Frau hat schon längere Zeit Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig gebraucht und zwar mit gutem Erfolge. Da dieselbe jetzt gar nicht mehr ohne denselben fertig werden kann, bitte mir zu senden (folgt Bestellung).

Mühlheim a. Ruhr, den 1. Mai 1895. **Ernst Neutzer.**

Da mir (und demjenigen, für welchen ich die andere Flasche besorgte) Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig gute Dienste bei meinem Lungenleiden gethan hat, so ersuche (folgt Bestellung). Heiden i. Lippe, 14. März 1895. **Heinrich Otto,** Müller.

Ihre Flasche Gesundheits-Kräuter-Honig hat sich bei meinem Leiden sehr gut bewährt und (folgt Bestellung).

Ruggeberg, den 21. April 1895. **Karl Meißner.**

Für den mir gesandten Gesundheits-Kräuter-Honig und Thee sage ich Ihnen meinen besten Dank. Die Mittel haben bei meinem Lungenleiden und Luftröhrenverschleimung sehr geholfen. Da ich jetzt aber an der Influenza leide, und ich ab und zu noch von Schwindelanfällen behaftet bin, bitte ich Sie freundlich, mir noch zu senden (folgt Bestellung).

Liebenow i. Pomm., den 14. April 1895. **F. Wolff,** Schmiedemstr.

Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig haben wir in sehr vielen Fällen mit bestem Erfolg angewendet. . . . Wer den Werth desselben erkannt hat, kann nicht anders als ihn immer wieder zu empfehlen.

Demmin, den 21. August 1895. **Krieg,** Lehrer und Hausvater.

Ihr allbekannter Gesundheits-Kräuter-Honig hat mir gegen meine Leiden: Nervenschwäche, schlechte Verdauung und noch andere Krankheiten sehr gute Dienste geleistet. Ebenfalls auch die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz, von welcher ich schon etliche Flaschen verbraucht habe. Obwohl ich mich jetzt schon gesund fühle will ich Ihre Medikamente stets in meinem Hause halten und dieselben jedem Kranken, den ich antreffe, auf's beste empfehlen, denn Ihre Hausmittel sind gegen alle Krankheiten die besten.

Schoppinitz O.-S., den 24. April 1895. **M. Strozyk,** Briefträgerfrau.

Da die mir gesandte Flasche Kräuter-Honig sofort Linderung **bei meinem** Lungenleiden bewirkte, so ersuche ich Sie nochmals (folgt Bestellung).

Reiferscheid b. Flammersfeld, 25. April 1895. **Christian Müller.**

Kein Geheimmittel, die Bestandtheile jeder Flasche sind in der Gebrauchsanweisung und auf diesem Prospekt bekannt gegeben.

Wird echt nur von der Firma C. Lück in Colberg hergestellt; alle von anderer Seite in den Handel gebrachten Lebens-Essenzen sind werthlose Nachahmungen.

Hinweis auf die Heilkraft der altbewährten

Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz.

Zu haben in allen umstehend bezeichneten Apotheken.

Außerdem in den meisten Apotheken Deutschlands. Man achte auf untenstehende Schutzmarke.

Rp. Man nehme 75 g Aloe, 120 g chinesisch Rhabarber, 75 g Zittwerblüthen, 65 g Ammoniakgummi, 65 g Lerchenschwamm, 80 g Theriak ohne Opium, $7\frac{1}{2}$ g Saffran, 85 g Enzian. Alles dieses, geschnitten und gestoßen, werde mit 1500 g 96procentigem Weingeist 14 Tage lang digerirt, hierauf ausgepreßt und so viel Wasser zugefügt, daß die Flüssigkeit 30 Procent Weingeist enthält; zuletzt wird filtrirt.

Die **Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz** ist ein Universalmittel, welches infolge vieljähriger Erfahrungen sich einer großen Heilkraft bei Hunderten von Kranken zu erfreuen hat, indem dieselbe sich in dem durch schlechte Verdauung und Störung in der Funktionirung der Blutorgane hervorgegangenen Leiden stets heilkräftig und wirksam bewiesen hat, welches sich dadurch bestätigt, daß die **Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz** den Stuhlgang regelt, den Magen stärkt, das Blut reinigt und verdünnt und somit eine erhöhte Thätigkeit der gesammten Verdauungs- und Blutbildungs-Organe eintritt, welche sich über den ganzen Körper verbreitet.

Um eingewurzelte Leiden zu beseitigen, ist es nöthig, Heilmittel zu gebrauchen, welche auf den menschlichen Organismus so einwirken, wie es für die jeweiligen Umstände unbedingt erforderlich ist. Es ist wohl Jedem zur Genüge bekannt, welch' wichtigen Einfluß auf den gesammten menschlichen Organismus das Ernährungsleben, die Verdauung hat, daß hier die Entstehungsursache der meisten Krankheiten liegt, und doch wird gerade hier in den meisten Fällen gefehlt. Blähung, Verstopfung, verbunden mit Rückenweh, Beklemmungen, saures Aufstoßen, bitterer Geschmack, Ekel, Erbrechen, Mattigkeit und Reißen in den Gliedern, Seitenstechen, Kopfweh, Schwindel u. s. w. sind in den meisten Fällen Symptome einer gestörten Funktion der Verdauungsorgane; diese Unregelmäßigkeiten sind im Anfangsstadium noch leicht zu beseitigen und unschädlich zu machen, geschieht dies aber nicht, so ziehen dieselben zahlreiche Krankheiten nach sich.

Diese und andere schädliche Folgen jener Vorfälle kann man sicher abwenden, wenn man sich unverzüglich der ächten **Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz** bedient, ein Präparat, zusammengesetzt aus solchen Kräutern &c., welche laut Gutachten hervorragender ärztlicher Autoritäten gerade bei den verschiedenen Krankheiten des Magens und des Unterleibes ganz besonders wohlthuend, schmerzlindernd und heilsam wirken, was die mir täglich zugehenden Anerkennungen beweisen, so daß hiermit der leidenden Menschheit ein Heilmittel ohne Gleichen geboten wird, das in keinem Hause fehlen sollte.

Diese wahrhaft segensreich wirkende Essenz ist zunächst von wohlthuender Wirkung bei Ausschlag, Appetitlosigkeit, Blutandrang nach Kopf und Brust, **Bleichsucht,** Blutarmuth, Drüsenleiden (kaltes gallisches und nervöses) Fieber, weißer Fluß, Gelbsucht, Gicht, **Hämorrhoiden, Stuhlverstopfung, Herzklopfen, Husten, Krämpfe, Kopfschmerz,** Lähmung, **Magenkrampf** (überhaupt **Magenübel**), **Rheumatismus.**

Je ½ Theelöffel Morgens und Abends genommen, befördert den Appetit und verhindert Verstopfung. Ein Theelöffel voll, bei stärkeren Naturen etwas mehr, erzeugt gelinden Stuhlgang und löst Stockungen und Stauungen im Unterleibe. Seit vielen Jahren hat sich die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz, unterstützt von ärztlichen Autoritäten, einen Weltruf erworben, da sie sich bei vielen Krankheitsfällen vorzüglich bewährt hat. Dieselbe sollte deshalb in keinem Hauswesen, in keiner Familie fehlen, namentlich nicht auf einzelnen Gehöften, Gütern und kleineren Ortschaften, wo nicht immer die ärztliche Hilfe zur Hand und nur mit großer Zeitversäumniß und erheblichen Kosten Rath geschafft werden kann. Mit wenig Geld kann man also großen Uebeln vorbeugen. Denn, wie schon erwähnt, ist nichts einflußreicher auf die Entwickelung von Krankheiten, als Verdauungsstörungen, bei welch' letzteren gerade die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz eine ausgezeichnete Wirkung entfaltet.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz kann mit Wein, fuselfreiem Branntwein, Wasser oder Zucker oder auch ohne Beimischung genommen werden.

Um vor werthlosen Nachahmungen geschützt zu sein, mache darauf besonders aufmerksam, daß nur die mit beistehender Schutzmarke versehenen Gläser die

echte Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz enthalten.

Die **Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz** ist zu haben in Gläsern à 50 Pfennige, 1 Mark, 1,50 Mark und 3 Mark in obigen Depots.

Flaschen werden nicht zurückgenommen.

Nachdruck aus dem Inhalt dieses Prospekts wird strafrechtlich verfolgt. Bezügl. Erlangung von Niederlagen wende man sich an **C. Lück** in **Colberg.**

Man achte beim Einkauf genau darauf, daß das Etiquett mit obenstehender Schutzmarke, sowie mit der Firma C. Lück, Colberg, versehen ist. Alle anderen Fabrikate sind unecht und gefälscht.

Atteste und Dankschreiben.

Da meine Frau schon seit längerer Zeit an mangelhafter Verdauung und den daraus entstehenden Folgen leidet und Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ihr die besten Dienste leistet, bitte ich Sie freundlichst, **mir von Ihrem bewährten** Medikament noch gefl. zu senden. (Folgt Bestellung.)

Haven (Ems), den 14. August 1895. **H. Schimmöller,** Lehrer.

Habe Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz bereits vor 10 Jahren gebraucht, welche mir damals sehr gute Dienste geleistet hat und ich ganz gesund geworden war. Da ich jetzt seit längerer Zeit an Flechten an den Händen leide und schon viele Mittel vergeblich angewandt habe, **wende ich mich vertrauensvoll an Sie** und bitte, mir zu senden. (Folgt Bestellung.)

Berlin NW., Bandelstr. 39, 8. Juni 1895. **W. Oehlke,** Schankwirt.

Meine Mutter litt sehr an Kopfschmerzen, Brustdrücken, überhaupt an Unwohlsein am ganzen Körper. Nachdem dieselbe mehrere Mittel vergeblich benutzt hatte, ließ ich ihr einige Flaschen von Ihrer Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz kommen. Dieselbe hat meiner Mutter vortreffliche Dienste geleistet. **Ich kann daher die Essenz als** das beste Heilmittel erklären.

Gribow bei Züßhaus i. Pomm., im Juni 1895. **Anna Jakubek.**

Ew. Hochwohlgeboren teile ergebenst mit, daß ich durch den Gebrauch der Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz von meinem Magenleiden, verbunden mit Hartleibigkeit, gänzlich befreit bin. **Um derartigen Krankheiten vorzubeugen, senden Sie** mir, bitte, noch drei Flaschen.

Dom. Senzke bei Paulinenaue, den 9. Mai 1895. **Aug. Radau.**

Da Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz, **welche ich schon oft benutzt habe,** sich gut bewährt hat, so (folgt Bestellung).

Ehlenbruch b. Lage, den 7. Februar 1895. **Heinrich Schäfer.**

Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz hat sich bei allen meinen Leiden ganz vorzüglich bewährt und sage ich Ihnen meinen besten Dank dafür. (Folgt Bestellung.)

Trossen b. Rhein, O.-Pr., 22. Febr. 1895. **M. Schalkowsky,** Grundbes.

Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz **hat sich bei meinem Husten vortrefflich bewährt.** (Folgt Bestellung.)

Osnabrück, den 2. November 1894. **W. Hölschermann.**

Seit etwa zwei Jahren litt ich an Magenbeschwerden und Appetitlosigkeit; da hörte ich von Ihrer Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz und schon nach Verbrauch von einer Flasche fühle ich mich sehr wohl.

Vorbeck b. Essen a. R., 27. Jan. 1894. **Joh. Rautschus,** Bergmann.

Da ich schon 6 Jahre Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz bei sämmtlichen Leiden in meiner Familie mit vorzüglichem Erfolg angewandt habe, kann ich nicht mehr ohne dieselbe sein. (Folgt Bestellung.)

Altensalzwedel b. Kuhfelde, den 23. Jan. 1895. **Wilh. Grohmeyer.**

Theile Ihnen mit, daß mich die früheren Rheumatismusschmerzen schon nach dem Gebrauche von nur einer Flasche von Ihrer Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz fast ganz verlassen haben und bitte ich (folgt Bestellung).

Jessen b. Gassen N.-L., den 1. Septbr. 1894. **A. Woitaski.**

Ihre Hausmittel haben sich bei meinem schweren Lungen- und Magenleiden ganz vortrefflich bewährt.

Brunschwig b. Cottbus, 19. Juni 1894. **Gust. Brannaschke,** Invalide.

Im Auftrage des Herrn Joh. Wellems, hier, spreche ich Ihnen seinen besten Dank aus. Derselbe litt bereits ein Jahr an großen Magenschmerzen, jedoch sind dieselben schon nach dem Gebrauch Ihrer Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz in 14 Tagen vollständig verschwunden. Darum bitte ich Sie, auch mir (folgt Bestellung).

Lisenich b. Blankenrath, den 13. März 1895. **Peter Zirwes.**

Spreche hiermit meinen herzlichsten Dank aus für die wirklich gute Wirkung Ihrer Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz. Der Eindruck, welchen dieselbe bei meinen Verwandten und Freunden gefunden hat, war groß. Besonders hat sie bei denen große Wirkung gehabt, die sehr an Verstopfung litten.

Schlawe i. Pommern, 24. Januar 1894. **Görlach,** Weichensteller.

„Wahrhafti!" bestätigte der Bauer. „Aber der kann ja nimmer vorwärts. — „Englmar," rief er dem Burschen zu, „wo aus denn mit dem arma Mo? Thuan eina zu uns!"

Und ohne eine Antwort abzuwarten, folgte er der voraneilenden Sidonie auf die Gred hinaus.

„In mei' Hirwa möcht i'n bringa," sagte jetzt Englmar auf ihre wiederholte Frage. „'n Kühberger sei' Hund hat 'n nieberg'rissen und a so zuag'richt. Passiert is eam nix der Schrecken is eam halt in d' Glieder g'fahren!"

„Der Hund? Wie so denn dös?" fragten beide zugleich.

„Der Simmet hat 'n aus sein Hof g'jagt," erklärte Englmar.

„Der herzlose Bua!" rief Sidonie, und mitleidsamer thoa'!"

Sidonie kam zurück und reichte dem Alten eine Tasse mit stärkender Fleischbrühe, welche dieser mit zunehmendem Behagen schlürfte.

Unterdessen bemerkte Sidonie den Striemen in Englmars Gesicht, der sich über das Auge ausdehnte und eine dunkle Färbung angenommen hatte, und besorgt fragte sie, was ihm begegnet sei.

Nun berichtete Englmar, was vorgefallen, und verschwieg auch nicht, daß er soeben ausgegangen sei, Simmet für seine Brutalität zu züchtigen, als er den Bettler gefunden und darüber sein Vorhaben vorerst aufgeben mußte.

Sidoniens Augen füllten sich mit Thränen.

„Du arma Bua!" sagte sie. „Hast dei' Lebn in Vater glei umma — und notabene — du ziagst dein Uniformsrock mit der guldan Medaill o'!"

„Aber Bauer," warf Englmar ein, „mit 'n Simmet, wenn i zamkimm, gehts nöd gut a'!"

„I will aber, daß d' thuast, wie i g'sagt hon. 'n Simmet redst ma gar nöd an heunt. Hast g'hört? Jatz kummandier i! Aber mach lüfti (schnell)!"

Englmar blickte fragend nach dem Bauer, dann nach Sidonie, und als ihm diese lächelnd zunickte, eilte er davon, den Befehl seines Herrn auszuführen. (F. f.)

* **Personen über 100 Jahre alt.** Im Jahre 1895 sind in England 15 Männer und 23 Frauen im Alter von über 100 Jahren gestorben. Auch in England bewährt sich der Satz, daß die Frauen langlebiger sind als die Männer.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 22. Montag den 10. Februar 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.,** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.,** außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ortsvorsteher

werden in Gemäßheit der Ziff. 3 des Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 22. Januar d. J., **betr. die Vornahme einer allgemeinen Schafschau** (Min.-Amtsbl. S. 10) beauftragt, **längstens bis 20. d. M.** dem Oberamt ein Verzeichnis der **Schafbestände** ihres Gemeindebezirks unter Angabe der Stückzahl derselben und Bezeichnung derjenigen Herden, welche zur Sommerweide auf eine andere Markung verbracht werden, vorzulegen bezw. Fehlanzeige zu erstatten.

Dabei ist sämtlichen Schafbesitzern urkundlich zu eröffnen, daß die Abfahrt einer Herde, bei welcher die Räude festgestellt wird, auf die Sommerweide nicht gestattet werde, ehe der Nachweis der erfolgten Abheilung an das Oberamt erbracht ist.

Die Schafbesitzer sind ferner in geeigneter Weise zu belehren, daß es sich zur Abhaltung der Räude empfiehlt, neu angekaufte Schafe erst nach Ablauf von mindestens 4 Wochen und nachdem dieselben sich bei der Untersuchung als unverdächtig erwiesen haben, mit den übrigen Beständen zu vermischen.

Backnang, den 8. Februar 1896.

K. Oberamt. Frommeld, AM.

Backnang.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh des Robert Krautter zur Sonne in **Rietenau** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, **daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen, sowie die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.**

Den 8. Februar 1896.

K. Oberamt. Frommeld, AM.

Revier Unterweissach.

Beugholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 19. Februar**, vormittags 10 Uhr im **Lamm** in **Unterweissach** aus dem Staatswald hinteres Mangoldshölzle, Schlegelswiesen, hinterer Schlegelsberg und Scheidholz aus Distrikt Kohlhau:

Rm.: 117 buchene Scheiter, 229 dto. Prügel, 3 Erlenroller, 2 Nadelholzprügel, 5 Eichen-, 81 sonstiges Laubholz- und 9 Nadelholz-Anbruch.

Backnang.

Bekanntmachung.

An der **gewerblichen Fortbildungsschule** in Backnang wird am Schlusse des nächsten Schulkurses Gelegenheit zur Erstehung einer **Lehrlingsprüfung** gegeben.

Dieselbe hat sowohl das in der Fortbildungsschule als das in der Gewerbe- bezw. kaufmännischen Lehre Erlernte zum Gegenstande.

Die Prüfung ist jedoch nicht blos für Lehrlinge bestimmt, sondern es können auch in Jahren schon vorgerücktere, dem Lehrlingsstande nicht angehörige Fortbildungsschüler in den Schulfächern sich prüfen lassen, wie andererseits auch solche junge Leute, welche in keiner Fortbildungsschule Unterricht genossen haben, sich in den betreffenden Fächern prüfen lassen können.

Die Teilnahme an der Prüfung ist eine durchaus freiwillige. Zu derselben wird zugelassen, wer sich auszuweisen vermag

1) über genossenen Unterricht an irgend einer Schule oder entsprechenden Privatunterricht,
2) über genossene Lehre in einem Gewerbe- oder Handelsgeschäfte,
3) über sittliches Betragen sowohl in der Schule als in der Lehre.

Die Meldungseingaben, worin zugleich anzugeben ist, in welchen Schulfächern die Bewerber sich prüfen lassen wollen, sind mit den erforderlichen Belegen bei dem Vorstand oder den Lehrern der gewerblichen Fortbildungsschule hier **längstens bis [illegible] Februar** einzureichen.

Den [illegible] Febr. 189[illegible].

Die Vorstände

des Gewerbeschulrats: Gock. des Gewerbevereins: Fr. Stroh.

Backnang.

Gefundenes Geld

kann innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.

Den 10. Februar 1896. Stadtschultheißenamt.

Dentila

stillt augenblicklich den Schmerz hohler Zähne und füllt dieselben so aus, dass sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Per Fl. 50 Pfg. mit Gebrauchsanweisung zu haben in den Apotheken zu **Backnang u. Sulzbach.** (H)

Ein 3 Jahr altes

Pferd

hat zu verkaufen

Gottlieb Brodt, Reichenberg.

1 trächtige Geise

weil überzählig, sowie

40 Ztr. Kleehen

60 Ztr. Heu & Oehmd

hat zu verkaufen

Karl Keck, Schreiner, Steinbacherstr.

Großaspach.

Zwei trächtige, schöne, weiße

Geisen

hat zu verkaufen

Friederike Maurer.

Maul- & Klauenseuche Milzbrand der Schweine

Gegenmittel:

Homöopathisches Spezifikum.

Niederlage:

Obere Apotheke. Backnang.

Eine Wiese

im Affalterbach und **2 Länder** in der untern Au verpachtet

Fr. Groß, Gerber.

Backnang.

Ein tüchtiger erster

Arbeiter

kann eintreten bei

Robert Eisenmann, Schuhmacher.

Abbitte.

Unterzeichnete nimmt die gegen Frida Schilling, Tochter des Bahnwärters Schilling ausgesprochenen böswilligen Verläumdungen hiemit zurück.

Friederike Arnold, Zell.

Turn-Verein Backnang.

Samstag den 15. Februar

Maskenball

mit Aufführungen

im Engelsaale,

wozu sämtliche aktive und passive Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Der Ausschuß.

Sämtliche Mitglieder des Vereins, sowie auch sämtliche eingeladenen Damen, die den Maskenball maskiert besuchen wollen, haben sich behufs genauer Kontrolle mit einem **Abzeichen** zu versehen; solche sind bei Schriftführer **Akermann** im Laufe dieser Woche unentgeldlich abzuholen.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark.

Ohne Maskenabzeichen hat niemand Zutritt. Maskenabzeichen sind abends an der Kasse zu haben.

Militärkapelle. **Anfang 8 Uhr.**

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampferfahrten nach Newyork:

Von **Bremen** Dienstags und Sonnabends.

Von **Southampton** Mittwochs und Sonntags.

Von **Genua** bezw. **Neapel** via **Gibraltar** zweimal monatlich.

Bremen-Nordamerika Nach Newyork. Nach **Baltimore.**

Bremen-Südamerika Nach Montevideo. Nach **Buenos Aires.**

Bremen-Ostasien. Nach **China.** Nach **Japan.**

Bremen-Australien. Nach Adelaide, Melbourne, Sidney.

Oceanfahrt nach Newyork 7—8 Tage.

Vorzügliche & billige Reisegelegenheit.

Nähere Auskunft durch:

Louis Höchel in Backnang.
August Seeger in Murrhardt.
Julius Finck in Winnenden.

1200 deutsche Professoren und Aerzte

haben Apotheker A. Flügge's

Myrrhen-Crême

geprüft, sich in 1½jährigen eingehenden Versuchen von dessen außergewöhnlicher Wirksamkeit überzeugt und selbigen daher warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 63592 in Deutschland patentirt und hat sich als überaus rasch, sicher wirkende und dabei absolut unschädliche

Wundheilsalbe

bei **Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schweissbildung,** (Wundsein) und sonstigen **Hautverletzungen,** sowie **Hautleiden, Geschwüren** &c. durch seine hervorragend antiseptischen, neubildenden und heilenden Eigenschaften vorzüglich bewährt. Flügge & Co. in Frankfurt a. M. versenden die 88 Seiten starke Broschüre mit den ärztlichen Zeugnissen gratis und franko. Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crême, welcher von vielen Aerzten allen anderen Mitteln vorgezogen wird, ist in Tuben à Mk. 1.— in den Apotheken erhältlich, doch genügt für geringes Wundsein, kleinere Verletzungen &c. die Tube zu 50 Pfg. Die Verpackung muß die Patentnummer 63592 tragen. Myrrhen-Crême ist der patentirte ölige Auszug des Myrrhenharzes.